

Jahresabschluss und zusammengefasster
Konzernlagebericht und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2016

SHW AG

Aalen

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Zusammengefasster Konzernlagebericht und
Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SHW AG, Aalen
Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA			
in TEUR	Anhang	<u>31.12.2016</u>	31.12.2015
A. Anlagevermögen			
Finanzanlagen	(1)	143.389	143.401
		143.389	143.401
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(2)	26.965	20.943
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	281	1.839
		27.246	22.782
II. Guthaben bei Kreditinstituten			
		24	43
		27.270	22.825
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		96	188
Bilanzsumme		170.755	166.414

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital TEUR 1.250; Vorjahr TEUR 0)	(5)	6.436	6.436
II. Kapitalrücklage	(5)	38.770	38.770
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	(5)	107.937	101.537
IV. Bilanzgewinn	(5)	14.349	12.950
		167.492	159.693
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(6)	46	47
2. Steuerrückstellungen		567	2.091
3. Sonstige Rückstellungen	(6)	1.569	1.864
		2.182	4.002
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	40	178
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(7)	0	2.494
3. Sonstige Verbindlichkeiten	(7)	1.041	47
		1.081	2.719
Bilanzsumme		170.755	166.414

SHW AG, Aalen

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	Anhang	2016	2015
1. Umsatzerlöse		1.000	853
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-1.000	-853
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		0	0
4. Allgemeine Verwaltungskosten	(13)	-2.769	-2.332
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	491	411
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	-110	-1.740
7. Erträge aus Beteiligungen	(10)	19.818	20.943
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	(12)	2.370	2.559
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(11)	26	12
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(11)	410	57
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(11)	-166	-462
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	-5.813	-6.222
13. Ergebnis nach Steuern		14.257	13.226
14. Sonstige Steuern		-21	-318
15. Jahresüberschuss		14.236	12.908
16. Gewinnvortrag	(5)	113	42
17. Bilanzgewinn		14.349	12.950

SHW AG, Aalen

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Abschluss nach Handelsrecht

Der vorliegende Jahresabschluss der SHW AG (Amtsgericht Ulm, HRB 726621) wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Im Geschäftsjahr wurden die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Umgliederungen von dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ in die Umsatzerlöse unter Anpassung der jeweiligen Vorjahreszahlen. Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses entsprechen mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Ausweis- bzw. Bewertungsänderungen (vgl. hinsichtlich Bewertungsänderung Angabe (6), Rückstellungen) den Vorjahresgrundsätzen.

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst, die nachfolgend im Anhang gesondert erläutert werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen - soweit nicht anders angegeben - in TEUR.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang enthalten.

Ausweisänderung

Infolge der erstmaligen Anwendung des BilRUG werden die Vorstandsumlagen an die über Ergebnisabführungsvertrag verbundene Tochtergesellschaft SHW Automotive GmbH ab dem Geschäftsjahr 2016 als Umsatzerlöse ausgewiesen. Die Umsatzerlöse werden ausschließlich im Inland erzielt. Da die Weiterbelastung nach einem festgelegten Schlüssel ohne nennenswerten Gewinnaufschlag erfolgt, resultieren in gleicher Höhe Herstellungskosten, die im Vorjahr noch unter den Verwaltungskosten ausgewiesen waren. Der Vorjahresausweis wurde zu Vergleichszwecken angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen

Das Finanzanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten angesetzt.

Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für eine in früheren Jahren erfolgte außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen.

Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, einer künftigen Rentenentwicklung von 1,8 % (Vorjahr 1,8 %) sowie einem Rechnungszinsfuß von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) p.a. ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung (unter Berücksichtigung eventueller Preis- und Kostensteigerungen) notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Sämtliche kurzfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Verbindlichkeiten werden mit dem Kurs im Zeitpunkt des Entstehens unter Berücksichtigung der Verluste aus Kursänderungen umgerechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V. mit § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist.

Aus der Anwendung des § 274 HGB ergab sich - auch unter Berücksichtigung der latenten Steuern aus der Organgesellschaft auf Ebene der SHW AG als Organträgerin - ein aktiver latenter Steuerüberhang. Wie im Vorjahr unterblieb die Bilanzierung eines aktiven Überhangs in Ausübung des hierfür bestehenden Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 28,2 % zugrunde.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Entwicklung des Anlagevermögens

in TEUR	Anschaffungskosten			Abschreibungen		Netto-	Netto-
	Stand am 1.1.2016	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 01.01.2016	Stand am 31.12.2016	buchwerte 31.12.2016	buchwerte 31.12.2015
Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	142.069	0	142.069	0	0	142.069	142.069
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.332	12	1.320	0	0	1.320	1.332
Gesamt	143.401	12	143.389	0	0	143.389	143.401

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen folgende Anteile an verbundenen Unternehmen sowie langfristige Ausleihungen:

in TEUR	31.12.2016	31.12.2015
SHW Automotive GmbH, Aalen	141.296	141.296
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo/Brasilien	773	773
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.320	1.332
Gesamt	143.389	143.401

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen ein langfristiges Darlehen an die SHW do Brasil Ltda.

(2) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen kurzfristige Forderungen aus Ergebnisabführungsverpflichtung in Höhe von TEUR 19.818 (Vorjahr TEUR 20.943) sowie kurzfristiger Darlehensgewährung in Höhe von TEUR 7.147 (Vorjahr TEUR 0).

(3) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(4) Latente Steuern

Bei folgenden Bilanzposten ergeben sich aus dem Vergleich der Steuerbilanz mit der Handelsbilanz unter Berücksichtigung der Organgesellschaft latente Steuern aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsansätzen:

Aktive latente Steuern

- Vorräte
- Pensionsrückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Passive latente Steuern

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Sachanlagen

(5) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 6.436.209) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs. 4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen (Bedingtes Kapital 2016).

Gewinnverwendung Vorjahr

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 wurden aus dem Bilanzgewinn 2015 TEUR 6.436 als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet und ein Betrag in Höhe von TEUR 6.400 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Betrag in Höhe von TEUR 113 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Ausschüttungssperre

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (in Vorjahren: sieben Jahre) ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 10. Dieser ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

(6) Rückstellungen

Der Rechnungszinssatz der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basiert in 2016 erstmalig – entsprechend der gesetzlichen Neuregelung in § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB – auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre). Aus der geänderten Abzinsung (Marktzinssatz zehn Jahre vs. Marktzinssatz sieben Jahre) ergibt sich eine Verminderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von TEUR 10 (Unterschiedsbetrag).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von TEUR 1.183 (Vorjahr TEUR 1.405), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 286 (Vorjahr TEUR 368) und für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr TEUR 91).

(7) Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultierten aus kurzfristiger Darlehensgewährung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Steuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten an verbundene Unternehmen. Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 163 (Vorjahr TEUR 68) aus der Auflösung von Rückstellungen.

(9) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen.

(10) Erträge aus Beteiligungen

Der Posten beinhaltet wie im Vorjahr ausschließlich Erträge aus Gewinnabführung des verbundenen Unternehmens SHW Automotive GmbH.

(11) Zinsergebnis

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen ein langfristiges Darlehen an die Tochtergesellschaft SHW do Brasil.

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen TEUR 396 (Vorjahr TEUR 57) auf verbundene Unternehmen. Von den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen TEUR 18 (Vorjahr TEUR 256) auf verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 2).

(12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag betrug 2016 insgesamt 15,8 %. Die Gewerbesteuer entspricht 12,4 % bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 353,9 %. Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,2 %.

Am 30. Juli 2015 haben die SHW AG und die SHW Automotive GmbH einen Steuerumlagevertrag geschlossen. Im Rahmen dieses Steuerumlagevertrags verrechnet die SHW AG bei ihr als Organträgerin anfallende Gewerbesteuer über eine Gewerbesteuerumlage an die SHW Automotive GmbH.

Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Umlagebetrag auf TEUR 2.370 (Vorjahr TEUR 2.559).

(13) Personalaufwand

in TEUR	2016	2015
Löhne und Gehälter	2.027	2.825
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	119	125
Gesamt	2.146	2.950

Die Personalaufwendungen sind Bestandteil der Posten Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen und Allgemeine Verwaltungskosten.

Von den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung entfallen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 8) auf Aufwendungen für Altersversorgung.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Angestellten (ohne Vorstand) beträgt 8 (Vorjahr 8).

Sonstige Angaben**(14) Haftungsverhältnisse/Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 hat die SHW AG zusammen mit der SHW Automotive GmbH und der ehemaligen SHW Zweite Beteiligungs GmbH, die zum 1. Januar 2015 auf die SHW AG verschmolzen wurde, einen Konsortialkreditvertrag über 60,0 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017 abgeschlossen, der per 31. Dezember 2016 von der SHW Automotive GmbH in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) in Anspruch genommen wurde. Die Kreditnehmer haften gesamtschuldnerisch. Der Konsortialkreditvertrag ist nicht besichert.

Das Risiko einer Inanspruchnahme schätzt die SHW AG aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaft SHW Automotive GmbH unverändert als gering ein.

Der SHW Konzern hat bestimmte Auflagen (Covenants) zu beachten, deren Nichtbeachtung zu finanziellen Konsequenzen führen kann. Die Verzinsung ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit von den erreichten Covenant Werten. Die wichtigsten Covenants sind Leverage Ratio und Eigenkapitalquote. Die Covenants wurden zum 31. Dezember 2016 eingehalten.

Auf Basis der durch den Vorstand genehmigten Planung liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die Covenants in Zukunft nicht eingehalten werden können.

(15) Abschlussprüferhonorare

Die Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB sind unterblieben, da die Angaben im Konzernabschluss der SHW AG enthalten sind.

(16) Konzernverhältnisse

Es befinden sich 100 % der Aktien im Streubesitz.

Die SHW AG, Aalen, erstellt den Konzernabschluss für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2016

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Landeswährung (LW)	Währungskurs (EUR/LW)	Eigenkapital (1.000 LW)	Ergebnis (1.000 LW)
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen	100	EUR	1,0000	91.452	0 ¹⁾
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen	100	EUR	1,0000	25	0
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100	BRL	3,4248	-831	-277
SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton/Ontario, Kanada	100	CAD	1,4141	1.343	598
SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan/Shanghai, China	100	RMB	7,3059	14.203	-4.033
SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China	51	RMB	7,3059	177.939	6.030

¹⁾ nach Ergebnisabführung

(17) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 1.143 (Vorjahr TEUR 1.208).

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf TEUR 580 (Vorjahr TEUR 168). Für andere langfristig fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 290 (Vorjahr TEUR 580) gebildet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind insgesamt TEUR 46 (Vorjahr TEUR 47) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen TEUR 271 (ohne Auslagererstattung, Vorjahr TEUR 273).

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht von der SHW AG dargestellte Vergütungsbericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Anhangs.

(18) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(19) Veröffentlichungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Nach § 21 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der SHW AG erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der SHW AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitzuteilen. Gemäß § 26 Abs. 1 WpHG ist der Emittent sodann verpflichtet, etwaige Mitteilungen unverzüglich innerhalb festgelegter Fristen europaweit zu veröffentlichen.

Aus den der SHW AG zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen ergeben sich folgende Beteiligungen am Kapital der SHW AG, die die genannten Anteile der Stimmrechte erreichen, überschreiten oder unterschreiten (Inhalt der Mitteilungen, Stand: 28. Februar 2017):

1. UBS

Die UBS Group AG, Zürich, Schweiz, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 7. Dezember 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass Sie am 26. November 2015 über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von insgesamt 3,93 Prozent am Gezeichneten Kapital der SHW AG verfügte. Davon entfielen 2,43 Prozent auf Aktien (156.510 Stück) und 1,50 Prozent auf Finanzinstrumente.

2. Universal

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland, hat am 5. Januar 2016 mit einer Korrektur der am 7. Dezember 2015 veröffentlichten Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, am 1. Dezember 2015 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 304.872 Aktien bzw. 4,74 Prozent der Stimmrechte betrug.

3. Franklin Templeton

Die Franklin Templeton Investment Management Limited, London, Großbritannien, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 4. August 2016 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, am 1. August 2016 die Schwellen von 5 Prozent und von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum keine Aktien mehr gehalten werden.

4. ARN

Die ARN International Holding GmbH, Frankfurt am Main, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 23. November 2016 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 16. November 2016 über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 8,77 Prozent der Stimmrechte (564.552 Aktien) verfügte.

5. QCP Swiss

Die QCP Swiss AG, Zug, Schweiz, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 16. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 14. Dezember 2016 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 5,05 Prozent der Stimmrechte (325.000 Aktien) verfügte.

6. Duke University

Die Duke University, Durham, Vereinigte Staaten von Amerika, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 28. Dezember 2016 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 21. Dezember 2016 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 3,20 Prozent der Stimmrechte (205.828 Aktien) verfügte.

7. Dimensional Holdings

Die Dimensional Holdings Inc., Austin, Vereinigte Staaten von Amerika, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 9. Januar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 29. Dezember 2016 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 3,005 Prozent der Stimmrechte (193.393 Aktien) verfügte.

8. Sterling

Die Sterling Strategic Value Fund S.A., SICAV-RAIF, Luxemburg, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 31. Januar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 24. Januar 2017 die Meldeschwelle von 10 Prozent überschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 10,38 Prozent der Stimmrechte (668.000 Aktien) verfügte.

9. Capital Research and Management Company

Die Capital Group Companies Inc. (vormals: Capital Research and Management Company), Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika, und die SMALLCAP World Fund, Inc., Los Angeles, Vereinigte Staaten von Amerika, haben mit Stimmrechtsmitteilung vom 7. Februar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Capital Group Companies Inc. und der SMALLCAP World Fund, Inc. am 31. Januar 2017 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum 187.843 Aktien bzw. 2,92 Prozent der Stimmrechte betrug.

10. Gilead

Herr Jeffrey Strong hat am 22. Februar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, der Gilead Capital LP, New York, Vereinigte Staaten von Amerika, am 1. Februar 2017 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und per diesem Datum 325.408 Aktien bzw. 5,06 Prozent der Stimmrechte betrug.

11. BlackRock

Die BlackRock, Inc., Wilmington, Vereinigte Staaten von Amerika, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 20. Februar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 14. Februar 2017 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von insgesamt 4,89 Prozent am Gezeichneten Kapital der SHW AG verfügte. Davon entfielen 3,80 Prozent auf Aktien (244.890 Stück) und 1,09 Prozent auf Finanzinstrumente.

(20) Organe

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2016 an:

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Wetter

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Martin Simon, Heroldsberg (ab 1. September 2016)

Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Andreas Rydzewski, Zweiflingen

Mitglied des Vorstands und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Bremscheiben

Sascha Rosengart, Aalen (bis 29. Februar 2016)

Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 waren:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender

Selbständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH, Güglingen (bis 11. Januar 2017)

Christian Brand, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender

Selbständiger Berater

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart (bis 9. Juni 2016)

Kirstin Hegner-Cordes, München

Managing Director der Digital Hub Mobility, München

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein

Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Edgar Kühn, Aalen

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Eugen Maucher, Ingoldingen-Winterstettendorf (ab 10. Mai 2016)

Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Bad Schussenried

Frank-Michael Meißner, Tuttlingen (bis 10. Mai 2016)

Betriebsrat der SHW Automotive GmbH, Werk Tuttlingen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG waren – bis auf Herrn Maucher – im Geschäftsjahr 2016 zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH.

(21) Ergebnisverwendung

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Ausschüttung in Höhe von EUR 1,00 je Aktie vorzunehmen, EUR 7.900.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

(22) Nachtragsbericht

Am 24. Januar 2017 hat die SHW Automotive GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der SHW AG, von einem Hersteller vollelektrischer Fahrzeuge die Stornierung eines Auftrags als Systemlieferant von elektrischen Achsgetriebepumpen mit einem Lifetime-Umsatz von etwa 100 Mio. Euro erhalten. Die SHW Automotive GmbH wurde aufgefordert, ihre Vorbereitungen für den Anlauf der Serienproduktion zu stoppen. Der Hersteller begründet diese Mitteilung in erster Linie damit, dass die technischen Spezifikationen der Achsgetriebepumpe nicht mit den Anforderungen des betreffenden Modells in Einklang stünden. Die vom Hersteller angeführten Gründe sind aus Sicht der SHW AG nicht zutreffend. Die SHW AG prüft daher die rechtliche Wirksamkeit der Stornierung des Auftrags sowie deren Rechtsfolgen und behält sich die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen vor. Die bis zum Abschlussstichtag aus den bisherigen Tätigkeiten entstandenen Vermögensgegenstände sieht die SHW AG daher auch unverändert als werthaltig an. Die SHW AG ist weiterhin davon überzeugt, an der Entwicklung des Marktes für Elektromobilität nachhaltig partizipieren zu können.

Neben vorstehend erläuterten Vorgang haben sich keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ergeben, auf die an dieser Stelle einzugehen wäre.

Aalen, 28. Februar 2017

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

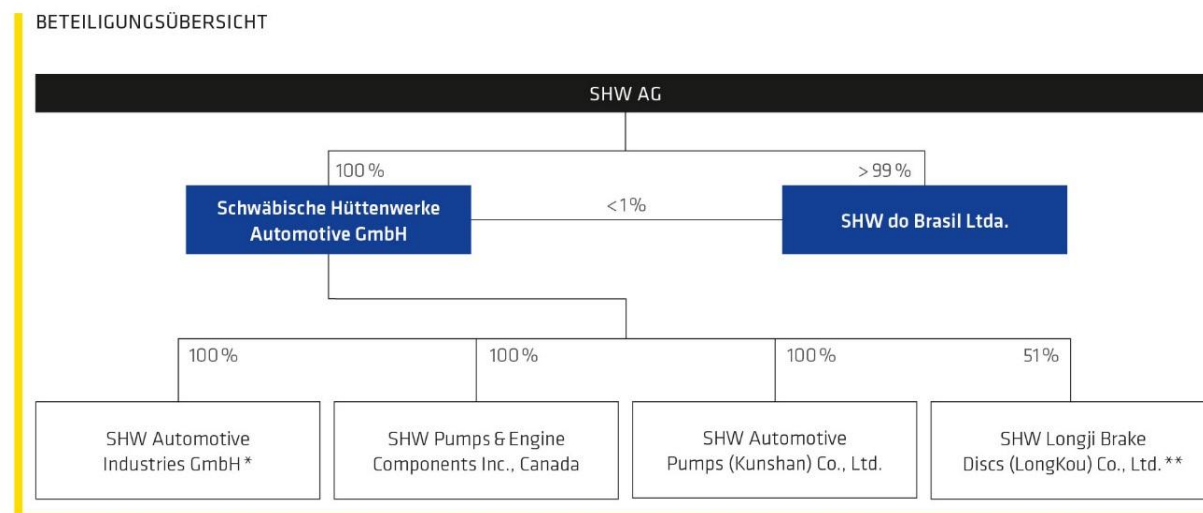
SHW AG, Aalen

Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die SHW AG ist die Muttergesellschaft des SHW-Konzerns und eine reine Holdinggesellschaft. Sie hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen. Die Gesellschaft hält außerdem mittelbar bzw. unmittelbar sämtliche Anteile an der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo. Die SHW Automotive GmbH hält sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., mit Sitz in Kunshan, China, und SHW Pumps & Engine Components Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, sowie der Vorratsgesellschaft SHW Automotive Industries GmbH mit Sitz in Aalen. Daneben hält die SHW Automotive GmbH 51 Prozent der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China. Dieses Gemeinschaftsunternehmen wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss der SHW AG erfasst.



* Ab 1. Oktober 2016 konsolidiert.

** Ab 1. April 2015 nach der Equity-Methode erfasst.

Die operative Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

Auf CO₂-Reduktion fokussiertes Unternehmen mit zwei Geschäftsbereichen

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Unternehmen ist in die zwei Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

GESCHÄFTS- UND PRODUKTBEREICHE			
PUMPEN & MOTORKOMPONENTEN			BREMSSCHEIBEN
BAD SCHUSSENRIED / KUNSHAN / SÃO PAULO / TORONTO		AALEN-WASSERALFINGEN	TUTTLINGEN-LUDWIGSTAL NEUHAUSEN OB ECK
Personenkraftwagen	Industrie	Pulvermetallurgie	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Öl- / Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichwelleneinheit	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremscheiben
	Elektrische Pumpen		
Elektrische Zusatzpumpen für Start-Stopp			

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den drei strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und NAFTA.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in die Geschäftsfelder Personenkraftwagen, Industrie sowie Pulvermetallurgie unterteilt.

Das Geschäftsfeld Personenkraftwagen ist mit Standorten in Bad Schussenried (Deutschland), Kunshan (China), Toronto (Kanada) sowie Sao Paulo (Brasilien) vertreten. Dabei werden am Standort Bad Schussenried insbesondere variable Motorölpumpen, Haupt-Getriebeölpumpen, elektrische Zusatz-Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion, elektrische Powerpack-Pumpen, Öl- / Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichswelleneinheit sowie Nockenwellenversteller gefertigt. Bei der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., am Standort Kunshan ist im September 2016 planmäßig mit der Serienfertigung von variablen Motorölpumpen für einen chinesisch-europäischen Automobilhersteller begonnen worden. Auf Basis der vorhandenen Aufträge wird das Produktionsprogramm in den kommenden Jahren um Haupt-Getriebeölpumpen und elektrische Zusatz-Getriebeölpumpen erweitert werden.

Der Fokus des kanadischen Standorts in der Nähe von Toronto liegt weiterhin auf der Akquise von Neuaufträgen und dem Applikations-Engineering, schwerpunktmäßig für US-amerikanische Automobilhersteller. Nach der Nominierung für eine globale Motorenplattform als Serienlieferant für variable Motorölpumpen ist der Start der Serienproduktion für das Jahr 2018 vorgesehen. In Brasilien produziert die SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo derzeit ausschließlich Motorölpumpen.

Im Geschäftsfeld Industrie produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzinpumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen werden gesinterte Motor- und Getriebe-komponenten produziert. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchsoptimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver sowie Spielausgleichszahnradssysteme, mit denen sowohl externe Kunden als auch der Standort Bad Schussenried beliefert werden.

Technologieführer im Bereich Leichtbau-Bremsscheiben

Der SHW-Konzern ist Technologieführer bei der Herstellung von Bremsscheiben für High-Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben werden einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttlingen-Ludwigstal; die Bearbeitung der Bremsscheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Das seit April 2015 tätige Joint Venture zwischen der SHW Automotive GmbH und der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. produzierte im Geschäftsjahr 2016 ausschließlich unbearbeitete Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture-Partners. Nach erfolgreicher ISO/TS16949-Zertifizierung der Gießerei stehen aktuell der Aufbau einer Bearbeitungslinie sowie die Akquise von OEM-Kundenaufträgen im Fokus.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die SHW AG hat ihren Sitz in Aalen und unterliegt als deutsche Gesellschaft dem deutschen Aktienrecht. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sind die Organe der Gesellschaft. Die SHW AG hat ein duales Führungssystem aus Vorstand und Aufsichtsrat – Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind streng voneinander getrennt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Im Rahmen dieser Gesamtverantwortung haben die Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammenzuarbeiten.

Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zuständig und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat der SHW AG regelmäßig über die gesetzlichen Berichterstattungspflichten hinaus über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu informieren.

Der Aufsichtsrat der SHW AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte und Maßnahmen (z. B. wesentliche Änderungen der Konzernstruktur, Akquisitionen, Erschließung neuer Märkte) nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der SHW AG vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der SHW AG gehören satzungsgemäß sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat der SHW AG hat zur Steigerung der Effizienz und der Behandlung komplexer Sachverhalte einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Darüber hinaus besteht ein Nominierungsausschuss, der vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig wird.

MARKT UND WETTBEWERB

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25–30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind Rheinmetall Automotive (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich), Stackpole International (Kanada) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen noch einige Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Motorölpumpenfertigung.

In Brasilien zählen Rheinmetall Automotive (Deutschland), Pricol (Indien), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und Aisin (Japan) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada), Stackpole International (Kanada) und in geringerem Umfang Melling (USA) sowie SLPT (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt.

Im Bereich der primären mechanischen Getriebeölpumpen ist Magna Powertrain (Kanada) der führende Wettbewerber weltweit. Weitere bedeutende Wettbewerber sind ZF-TRW (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und Aisin (Japan). Wettbewerber aus dem asiatischen Raum sind: Hunan Oil Pumps (China) und Youngshin Precision (Korea). Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Im Bereich der sekundären, elektrischen Getriebeölpumpen gehören Magna Powertrain (Kanada), ZF-TRW (Deutschland), Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), SLPT (USA) und die deutschen Firmen Brose, EBM-Papst, Bühler Motor, FTE Automotive und Continental zu den Wettbewerbern.

Das Geschäftsfeld Industrie steht in Europa hauptsächlich mit Rheinmetall Automotive (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremsscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Fagor Ederlan Group (Spanien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Die größten Wettbewerber des Bremsscheiben Joint Ventures SHW Longji Brake Discs (Longkou) Co., Ltd. sind Brembo (Italien), Chassis Brakes International (Niederlande), das koreanische Unternehmen Lioho Machine Works sowie die beiden chinesischen Unternehmen Zhejiang Asia-pacific Mechanical & Electronic und SAIC.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Infolge des weltweiten Klimawandels und der Verknappung fossiler Brennstoffe strebt die Europäische Union an, die anthropogen verursachten Treibhausgasemissionen in der Gemeinschaft bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 zu reduzieren. Gemäß dem „Fahrplan für den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaft bis 2050“ und dem „Weißbuch – Fahrplan zu einem einheitlichen europäischen Verkehrsraum – hin zu einem wettbewerbsorientierten und ressourcenschonenden Verkehrssystem“ der Europäischen Kommission soll der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 60 Prozent reduzieren.

Die Reduktion von CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen und leichter Nutzfahrzeuge ist dabei ein zentrales Instrument auf europäischer Ebene zur Senkung der Emissionen im Straßenverkehr. Die entsprechende EU-Verordnung sah für das Jahr 2015 für neu zugelassene Pkw durchschnittliche CO₂-Emissionen von 130 g CO₂/km vor. Bis 2021 müssen diese auf 95 g CO₂/km verringert werden. Die für die Typgenehmigung relevanten Grenzwerte wurden auf der Grundlage des „Neuen Europäischen Fahrzyklus – NEFZ“ festgesetzt.

Eine neue Studie des International Council on Clean Transportation (ICCT) zeigt jedoch, dass die CO₂-Emissionswerte und deswegen auch der Kraftstoffverbrauch neuer Pkw-Modelle im Alltagsbetrieb durchschnittlich um etwa 42 Prozent höher liegen als die unter NEFZ ermittelten offiziellen Werte. Gegenüber dem Jahr 2001 ist die Diskrepanz zwischen Test- und Realwerten um den Faktor vier angestiegen, insbesondere in den Jahren zwischen 2009 und 2015. Die Analysen zeigen, dass die Abweichung zwischen den beiden Werten in der Regel bei der Einführung einer neuen Modellgeneration sprunghaft ansteigt. Der ICCT macht dafür insbesondere die zunehmende Ausnutzung von „Schlupflöchern“ in der Testprozedur durch die Fahrzeughersteller verantwortlich. Nach Schätzungen des ICCT könnte die Lücke zwischen offiziellen und realen CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 auf etwa 50 Prozent ansteigen.

Die wachsende Divergenz der Emissionswerte hat laut ICCT-Studie bedeutende Implikationen für die verschiedenen Stakeholder:

- a) Unerwartete Mehrausgaben für Kraftstoffe für den durchschnittlichen Konsumenten in Höhe von etwa 450 Euro pro Jahr
- b) Unterminierung der Anstrengungen der Europäischen Union, die Folgen des Klimawandels zu entschärfen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren
- c) Unterminierung der Förderprogramme der öffentlichen Hand für Fahrzeuge mit niedrigen CO₂-Emissionen durch entgangene Einnahmen bei der Kfz-Steuer
- d) Unterminierung des Vertrauens der Öffentlichkeit in Bezug auf die Angaben der Fahrzeughersteller über die Fahrzeugeffizienz.

Um auf realistischere, weltweit vergleichbare Verbrauchswerte zu kommen, wird die Europäische Union ab September 2017 den gegenwärtig angewandten „Neuen Europäischen Fahrzyklus – NEFZ“ durch das sogenannte „World-wide Harmonized Light Vehicles Test Procedure – WLTP“ ersetzen. Der CO₂-Zielwert für das Jahr 2021 würde sich durch die Umstellung von NEFZ auf WLTP um 5,7 Prozent von 95 g CO₂/km auf 100 g CO₂/km (exklusive Temperaturkorrektur) bzw. um 7,7 Prozent auf 102 g CO₂/km (inklusive Temperaturkorrektur) erhöhen. WLTP wird als alleinige Messmethode ab dem Jahr 2020 zur Anwendung kommen, so dass die Automobilhersteller noch mehrere Jahre Zeit für die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen haben. Mit der Einführung des WLTP wird laut ICCT ein Absinken der Diskrepanz zwischen Test- und Realwerten auf etwa 30 Prozent erwartet. Um die Repräsentativität dieses neuen Genehmigungsverfahrens zu gewährleisten und eine Ausweitung der Lücke von Test- und Realwerten zu verhindern, soll das WLTP alle 5 Jahre einer formalen Überprüfung unterzogen werden. Dabei spielt die Messung der CO₂-Emissionen im Fahrbetrieb auf der Straße (Real Driving Emissions – RDE) eine wichtige Rolle, insbesondere im Zusammenhang mit den im Jahr 2017 erwarteten Vorschlägen

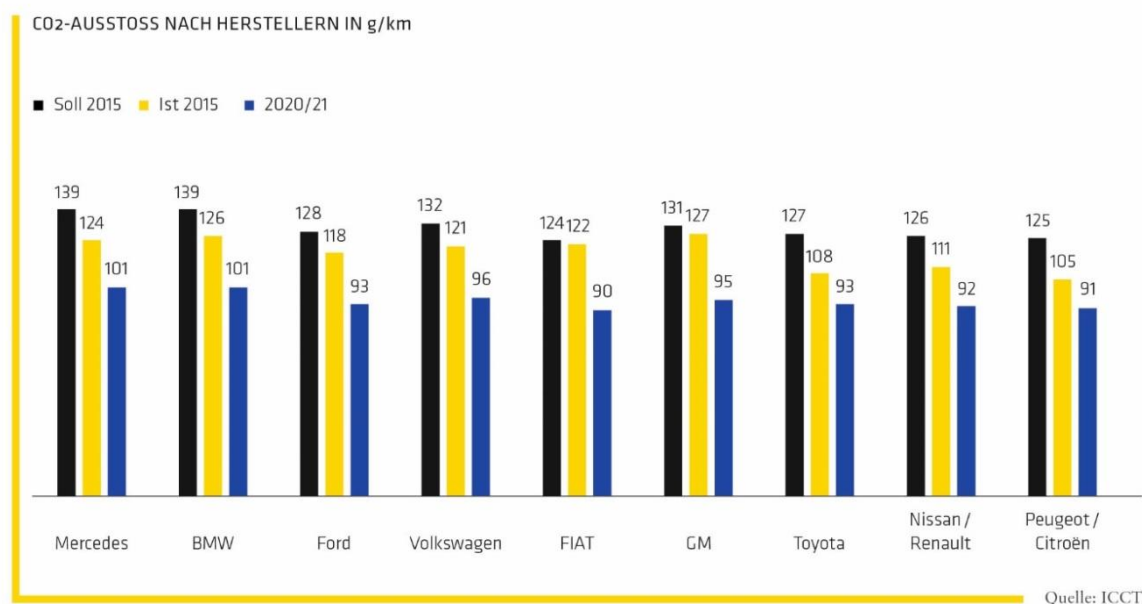
für die CO₂-Zielwerte nach dem Jahr 2020. Ungeachtet der Messmethode besteht auf Seiten der Fahrzeughersteller auch in den kommenden Jahren weiterhin ein sehr hoher Handlungsdruck, die CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeugflotten zu verringern.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch
 - Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
 - Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
 - Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
 - Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW hat frühzeitig begonnen, sich intensiv mit diesen technologischen Ansätzen zu beschäftigen, und entsprechende Produkte entwickelt. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen, welche die Effizienz des konventionellen Verbrennungsmotors und von dessen Nebenaggregaten sowie des Getriebes steigern. Zusätzlich tragen SHW-Bremsscheiben zur Reduktion des Fahrzeuggewichts und der ungefederten Massen bei. Der SHW-Konzern profitiert dementsprechend in erheblichem Maße vom Megatrend CO₂-Reduktion.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten verschiedener Pkw-Hersteller in Europa im Jahr 2015 der Zielvorgabe für das Jahr 2021 gegenüber.



Der Vergleich zeigt, dass sämtliche Fahrzeughersteller die individuellen Zielvorgaben für das Jahr 2015 erreicht haben. Einige Fahrzeughersteller wie PSA und Toyota befinden sich bereits auf gutem Weg in Richtung der Zielvorgaben für das Jahr 2021, andere wie FIAT und General Motors müssen noch erhebliche Fortschritte erzielen.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten Nordamerika und China gelten ebenfalls verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, die deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite in den kommenden Jahren erforderlich machen. So soll bis 2020 der CO₂-Ausstoß in Nordamerika auf 125 g/km reduziert werden, eine Senkung um 21 Prozent. Auch in China sind die CO₂-Ziele ambitioniert und sehen eine Reduktion um 27 Prozent auf 117 g/km vor. SHW sieht gute Chancen, sich mit seinem innovativen Produktportfolio in diesen Märkten, die aufgrund ihrer Marktgröße und Wachstumsperspektiven ein absolutes „Muss“ für einen Global Player sind, zu etablieren.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE, -STEUERUNG UND -ZIELE

Unternehmensstrategie

Die SHW AG verfolgt das Ziel, die starke Marktposition in den Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben weiter auszubauen, um in der Zukunft kapitaleffizient zu wachsen. Vor dem Hintergrund der Markt- und Branchentrends haben hierbei die Verbesserung der operativen Exzellenz, der Ausbau der internationalen Präsenz und die Stärkung der Technologie- und Innovationsführerschaft Priorität. In Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz verfolgt die SHW eine zielgerichtete M&A-Strategie mit dem Ziel, die notwendige elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise durch Zukäufe oder Kooperationen zu erwerben.

Strategiefeld Operative Exzellenz

Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben und zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation, überprüft die Gesellschaft kontinuierlich die internen Prozesse und Produktionsabläufe über sämtliche Bereiche hinweg. Wesentliche Hebel sind hierbei kapazitätserweiternde Maßnahmen, Lean-Management und die Optimierung des Produktionsnetzwerkes.

Die für den Zeitraum 2014 bis 2016 geplanten Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung und Steigerung der Produktivität in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sind zum Ende des ersten Quartals 2016 erfolgreich abgeschlossen worden. Dadurch sind auch die operativen und logistischen Engpässe in der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried beseitigt. Deutlich niedrigere Kosten für Fremdbearbeitung und Sondertransporte sowie eine gestiegene Produktivität haben maßgeblich zur verbesserten EBITDA-Marge beigetragen.

Im Geschäftsjahr 2017 steht in der Pulvermetallurgie im Formteilbereich die weitere Automatisierung der Produktionsprozesse im Fokus. Am Standort Bad Schussenried stehen Produktivitätsverbesserungen bei den bestehenden Montagelinien, der technische und qualitätsgerechte Anlauf der Neuanlagen sowie das Thema „Technische Sauberkeit“ auf der Agenda.

In der Eisengießerei am Standort Tuttlingen wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr die Investitionen für die lasergestützte Kühlkanalkontrolle und die Automatisierung der Gießsteuerung in der Formerei planmäßig realisiert. Für die Zukunft steht die Erhöhung der Produktivität im Vordergrund. Am Standort Neuhausen, an dem die mechanische Bearbeitung von einteiligen Bremsscheiben sowie Verbundbremsscheiben erfolgt, wurden die geplanten Kapazitätserweiterungen und der Bau einer neuen Logistikhalle realisiert. Produktivitätssteigernde Projekte in der mechanischen Bearbeitung und die Konzentration der Fertigbearbeitung der Verbundbremsscheiben in einem Gebäude wurden seit Jahresanfang vorangetrieben. Die positive Marktentwicklung der Verbundbremsscheiben erfordert für die Zukunft zusätzliche Kapazitäten über alle Prozessstufen hinweg sowie eine organisatorische Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse.

Der dritte wesentliche Baustein betrifft die Optimierung des europäischen Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines zusätzlichen Standortes in Rumänien. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter bestehender Pumpenprojekte mit geringerer technologischer Komplexität und die Allokation von ausgesuchten Neuprojekten. Der Produktionsstart ist für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant.

Strategiefeld Internationalisierung

Die SHW ist in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage ihrer Kunden in Europa, NAFTA und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaldefiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Im Zuge der definierten Unternehmensstrategie wird die SHW den Ausbau ihrer internationalen Präsenz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten gezielt vorantreiben.

Die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlich zu dem Auftrag für variable Motorölpumpen für eine globale Motorenplattform vom gleichen Kunden einen Auftrag für eine variable Motorölpumpe mit Steuerventil für 3- und 4-Zylindermotoren gewonnen. Der Produktionsstart ist nach dem aktuellen Stand der Planungen für 2019 vorgesehen. Bei der weiteren Erschließung des nordamerikanischen Marktes wird sich die SHW Pumps & Engine Components Inc. bei Pkw-Applikationen weiterhin auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Neben den Motorschmierölpumpen werden weitere Potenziale insbesondere bei elektrischen Getriebeölpumpen gesehen. Bei Industrie-Applikationen wird das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., hat im September 2016 mit der Fertigung einer geregelten Motorschmierölpumpe für ein chinesisch-europäisches Joint Venture begonnen. Im Jahr 2017 soll die Produktion einer Haupt-Getriebeölpumpe und einer elektrischen Zusatz-Getriebeölpumpe für einen führenden chinesischen Automobilhersteller aufgenommen werden. Darüber hinaus konnten zwei weitere Neuaufträge – variable Motorschmierölpumpe mit Ausgleichswelle für ein chinesisch-nordamerikanisches Joint Venture und elektrische Zusatz-Getriebeölpumpe für einen europäischen Automobilhersteller – akquiriert werden, deren Produktionsstart in beiden Fällen für das Jahr 2018 vorgesehen ist. Insgesamt entspricht der Auftragsbestand mit lokalen und internationalen OEMs einem Jahresumsatz von etwa 100 Mio. Euro im Jahr 2020/2021.

Der Fokus der chinesischen Tochtergesellschaft richtet sich im Jahr 2017 auf die Absicherung der ersten Serienanläufe. Dazu bedarf es einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Projektmanagement vor Ort – bei der Validierung der Muster sowie der Inbetriebnahme der Montageanlagen – und den Zentralbereichen in Bad Schussenried.

In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgt der Produktionsstart einer baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf dieses Kunden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die brasilianische Tochtergesellschaft einen Auftrag eines weiteren nordamerikanischen Kunden für die Lieferung von variablen Motorschmierölpumpen akquirieren. Der Produktionsstart für diesen Auftrag ist für 2019 vorgesehen. Weitere Projekte befinden sich aktuell in der Angebotsphase.

Der Standort Brasilien spielt im globalen Produktionsnetzwerk der SHW eine wichtige Rolle. Zusammen mit den Standorten in Nordamerika und China kann SHW die Anforderungen – insbesondere der nordamerikanischen Fahrzeughersteller – nach einer weltweiten Aufstellung erfüllen.

Die Internationalisierungsstrategie wird sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verstärkt ab 2018 in den Umsatz- und Ergebniszahlen niederschlagen.

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben ist das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., seit dem 1. April 2015 operativ tätig. Das Gemeinschaftsunternehmen produziert derzeit unbearbeitete Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Partners. Projekte für die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten einteiligen belüfteten Bremsscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt befinden sich in der Angebotsphase.

Strategiefeld Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und folglich des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefern. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und seine Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen.

So hat die SHW im Geschäftsjahr 2016 entschieden, eine elektrisch angetriebene Kühlschmierpumpe, die sowohl in Hybrid- als auch vollelektrischen Fahrzeugen eingesetzt werden kann, zu entwickeln. Diese marktfähige Pumpe für die E-Achse markiert den Eintritt der SHW in den Markt der reinen Elektrofahrzeuge.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Fahrzeugen mit Automatikgetriebe sieht die SHW in den kommenden Jahren ein hohes Wachstumspotenzial bei Getriebeölpumpen. SHW ist davon überzeugt, die Erfolgsgeschichte bei Motorschmierölpumpen auf der Basis einer neuen Generation von Haupt-Getriebeölpumpen wiederholen zu können. So hat die SHW Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen entwickelt, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion in Verbindung mit einem modularen Baukasten verstärkt vorangetrieben.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremsscheibe hat die SHW ein innovatives Produkt im Portfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet.

Die drei strategischen Stoßrichtungen werden von einer *langfristig orientierten Finanzstrategie* untermauert. Diese ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Die SHW bekennt sich klar zur umweltschonenden Automobilzukunft und hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit.

Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur: bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent
- Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA – auch im Fall nicht-organischen Wachstums: kleiner 2,5
- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Konzernjahresergebnisses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung: die aktuelle Kreditlinie von 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis September 2017 bietet die Möglichkeit der Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten (z. B. Schuldscheindarlehen) von bis zu 20 Mio. Euro. Für die Anschlussfinanzierung der derzeitigen Kreditlinie erforderliche Maßnahmen wurden eingeleitet. Diese verlaufen unter Würdigung der derzeitigen Kapitalmarktsituation, der nachhaltigen Finanzstrategie der SHW AG und der indikativen Konditionen der Kreditinstitute erfolgversprechend. Es ist vorgesehen, die Anschlussfinanzierung zeitgerecht abzuschließen.
- Bewahrung der Möglichkeit zur Durchführung weiterer Kapitalmaßnahmen für potenzielles nicht-organisches Wachstum – nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 kann die SHW das Grundkapital bis zum 11. Mai 2020 gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 50 Prozent durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 Aktien erhöhen. Darüber hinaus kann die SHW nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und / oder auf den Namen lautende Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen (nachstehend gemeinsam „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 65 Mio. Euro mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu 1,25 Mio. Stück neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 1,25 Mio. Euro nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen (nachstehend „Anleihebedingungen“) gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorsehen.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW-Gruppe ist neben der Umsatzentwicklung das bereinigte EBITDA (definiert als bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Zunehmend wird der Fokus auf die bereinigte EBITDA-Marge (bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Konzernumsatz) gelegt. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf das Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Die Working Capital Ratio, d. h. das Verhältnis von Working Capital zum Konzernumsatz der letzten zwölf Monate, ist hierbei die wichtigste Kennzahl.

Die ertragsbezogenen Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtssegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben – geplant, ermittelt und überwacht, die Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legt das Unternehmen hierbei auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des bereinigten Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Verhältnis zum Konzernumsatz (EBITDA-Marge bereinigt) sowie die nachhaltige Verbesserung der Working Capital Ratio.

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nicht finanziellen Zielen. Die wesentlichen, erfolgskritischen Faktoren sind dabei:

- Kundenzufriedenheit
- Qualität der Produkte
- Qualifiziertes und motiviertes Personal
- Umweltbewusstsein

Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. SHW verfolgt das Ziel, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen der Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in erheblichem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des SHW-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen, die sich in der hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit widerspiegelt – und ihr Engagement sind die wesentlichen Grundlagen für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Weitere wichtige Personalkennzahlen sind der durchschnittliche Krankenstand und die Fluktuationsquote. Als Arbeitgeber der Wahl fördert die SHW das Mitarbeiter-Engagement, unterstützt lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterentwicklung, bietet ein attraktives Arbeitsumfeld, betreibt Gesundheitsmanagement und gewährleistet Arbeitssicherheit. Wir arbeiten stetig daran, Employer of Choice für heutige und zukünftige Mitarbeiter zu sein.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Nachhaltigkeit bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der SHW. Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO₂-optimierende Fahrzeugkomponenten wird deshalb besonders auf eine ressourcenschonende Produktion geachtet. Durch aktives Umwelt- und Energiemanagement halten wir sowohl den Energieverbrauch als auch die CO₂-Emissionen unterproportional zur Wertschöpfung.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Elektrisch angetriebene Getriebepumpen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der entsprechenden Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebegenerationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurde bereits eine Reihe von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen Optimierung sowie der Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind bei der Optimierung des Energieverbrauchs der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) bereits beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorgenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, das variable Öl- / Vakuumpumpen (sogenannte Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. In Europa ist die SHW seitdem Marktführer.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs- und Automatgetriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung des Einsatzes einer zusätzlichen elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpe, die erhebliche Einsparpotenziale durch Start-Stopp- und Segelkonzepte ermöglicht. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so der Kraftstoffverbrauch gesenkt. Während bei der ersten Generation der Motor nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf dem Gaspedal steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor z.B. vor Ortseinfahrten automatisch abgeschaltet wird.

Auch in elektrifizierten Antriebssträngen – sowohl in Plug-in-Hybridfahrzeugen (PHEV) als auch in rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen (BEV) – werden künftig elektrisch angetriebene Pumpen zum Einsatz kommen. Je nach Antriebstrangkonzept werden sie zum Schalten und Schmieren des Getriebes und zum Kühlen und Schmieren des elektrischen Traktionsmotors eingesetzt. SHW entwickelt für diese Anwendungen passende E-Pumpen.

Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂-Emissionen, da die Bedarfsregelung hiermit von „null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE), aber auch der Ladezustand der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus, sowie der allgemeine Kostendruck in der Automobilindustrie, dass sich in vielen Fällen mechanisch angetriebene Motor- und Getriebe-komponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation weiterhin als vorteilhaft erweisen.

Auch die variable Wasserpumpe zur Motorkühlung eröffnet weitere Potenziale zur Verbrauchsreduktion. Mit derartigen Pumpen lässt sich neben einer Verringerung der Antriebsleistung auch eine wesentliche Verkürzung der Warmlaufphase des Motors erreichen. Diese Technologie wird derzeit in der Vorentwicklung für den Start von Serienentwicklungsprojekten vorbereitet. Daneben verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine weitere leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen. Um auf Kundenanfragen zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchsreduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenversteller, geräuschkindernde Spielausgleichszahnräder sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium, weiter ausgebaut.

Das im Vorjahr entwickelte verbesserte Fügeverfahren von Ölpumpenteilen, ein Sinteraluminium-Bauteil und weitere Produkte wurden in 2016 in Serie überführt. Im Rahmen der fokussierten Investitionsaktivitäten am Standort Aalen-Wasseralfingen wurde eine Vielzahl von Bauteilen auf den neuen Anlagen entwickelt, bemustert und freigefahren. Des Weiteren wurden eine Reihe von Ratio- und KVP-Projekten bezüglich Produktivität und Qualität erfolgreich vorangetrieben.

Insbesondere im zweiten Halbjahr 2016 konnte eine sehr erfreuliche Anzahl von Projekten – teils als Folgeprojekte bestehender Serien und teils als Neuprojekte – gewonnen und entwickelt werden.

Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung Projekte mit dem Ziel verfolgt, Produkte, die heute überwiegend konventionell produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen Formgebungsmöglichkeiten und der gezielt einstellbaren Werkstoffeigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafterer Herstellweise.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben hat sich seit Jahren dem Thema Leichtbau verschrieben. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, was die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf am kostengünstigsten verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Gemeinsam mit Partnern wurden auch Fügekonzepte wie das Aluminium-Schmieden oder auch Hybrid-Anwendungen erprobt, d. h. die direkte Guss-Verbindung zwischen Reibring und Aluminium. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben weltweit.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war entwicklungsseitig geprägt von einer Vielzahl an Applikationsprojekten insbesondere auf Basis der Verbundbremsscheibe, aber auch der konventionellen Integralbremsscheibe. Hinsichtlich Dimension, Gewicht und Leistungsfähigkeit der Verbundbremsscheibe wurden bisherige Grenzen verschoben. So weist die aktuell größte und leistungsfähigste Verbundbremsscheibe im SHW-Produktportfolio mit einer Masse von 21 kg einen Außendurchmesser von 420 mm auf und ist hiermit für ein Fahrzeug mit ca. 2,9 Tonnen Gesamtgewicht und einer Höchstgeschwindigkeit von 330 km/h ausgelegt.

Neuland wurde aber auch im Hinblick auf das Anwendungs- bzw. Einsatzgebiet von SHW-Verbundbremsscheiben betreten. So hat die SHW im zurückliegenden Geschäftsjahr für einen europäischen Hersteller von Premiumfahrzeugen Verbundbremsscheiben für Elektrofahrzeuge entwickelt.

Ferner wurden diverse Grundlagen-Projekte weiter vorangetrieben, beispielsweise im Hinblick auf die Erhöhung der Lebensdauer der Edelstahlstifte, die den Aluminium-Topf mit dem Bremsscheibenreibring verbinden. Bei den zukünftigen Entwicklungen stehen insbesondere die weitere Gewichtsreduzierung, eine Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit sowie die Reduktion von Bremsstaub im Fokus.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

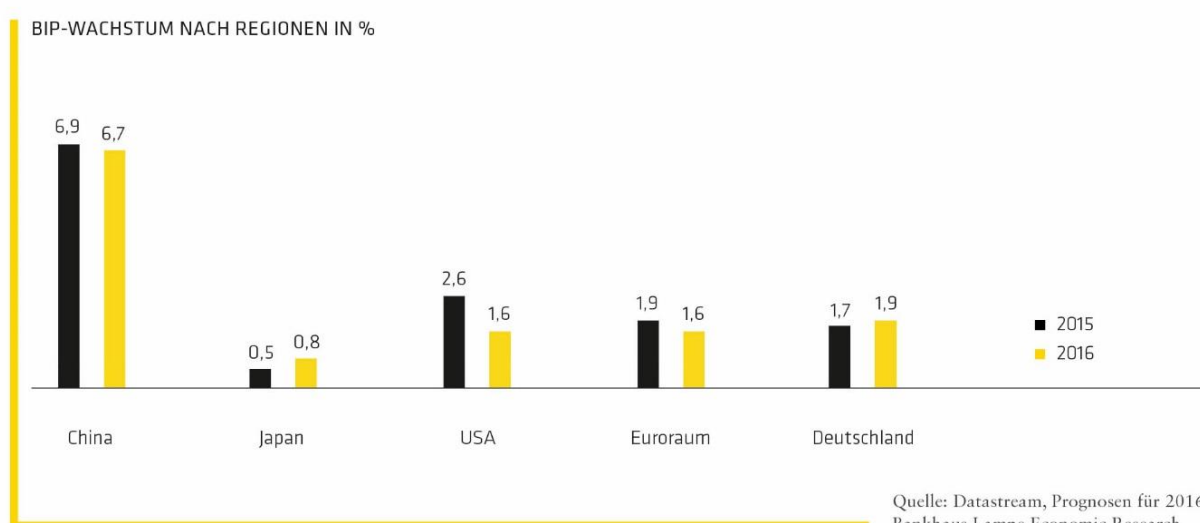
Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft verliert wieder etwas an Dynamik

Die globale Konjunkturdynamik war im vergangenen Jahr erneut verhalten. Die Weltwirtschaft ist auf Basis der vorliegenden Daten (Bankhaus Lampe, Januar 2017) um 3,0 Prozent gewachsen und hat somit gegenüber dem Vorjahreswert von 3,2 Prozent etwas an Dynamik verloren. Zahlreiche Faktoren hindern die Weltwirtschaft weiterhin an einem höheren Wachstumstempo: Neben den (geo-)politischen Spannungen sind dies die hohe Verschuldung des öffentlichen und privaten Sektors, fehlende Strukturreformen zur Freisetzung neuer Wachstumskräfte und die anhaltenden Spannungen im europäischen Bankensektor. Hinzukamen 2016 zudem verstärkte protektionistische Tendenzen. Die expansive Geldpolitik vor allem in den Industrieländern verhinderte jedoch einen konjunkturellen Abschwung. In den Schwellenländern konnte sich das Wachstum immerhin auf niedrigem Niveau stabilisieren, wobei Russland und Brasilien in der Rezession verharrten.



Die US-Wirtschaft hat ihr schwächstes Jahr seit der globalen Wirtschaftskrise 2009 verzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt legte lediglich um 1,6 Prozent zu (Vorjahr 2,6 Prozent), wobei sich die Wirtschaftsaktivität im zweiten Halbjahr spürbar belebt hat. Im Jahresdurchschnitt belasteten vor allem die sinkenden Investitionen, die teilweise auf die weniger rentable Öl- und Gasgewinnung zurückzuführen sind. Aber auch der private Konsum verlor an Schwung.

Im Euroraum hat sich der moderate konjunkturelle Aufschwung fortgesetzt. Die Wachstumsrate beträgt voraussichtlich 1,7 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent). Wichtigste Säule für das Wachstum ist der private Konsum, der von niedrigeren Energiepreisen und der besseren Arbeitsmarktsituation profitierte. Weitere positive Impulse kamen vom Rückgang des Euro-Außenwerts. Strukturelle Probleme bleiben jedoch bestehen.

Ähnlich wie im Euroraum wird auch der Aufschwung in Deutschland vor allem vom privaten Konsum gestützt. Dieser hat relativ zum Außenhandel deutlich an Bedeutung gewonnen. Die Reallöhne und die positiven wirtschaftlichen Aussichten beflügeln die Konsumausgaben. Zudem trug auch der Staatskonsum – u.a. aufgrund der Zusatzausgaben durch die hohe Zuwanderung – stärker zum Wachstum als in den vergangenen Jahren bei. Unter dem Strich ist die deutsche Wirtschaft 2016 um 1,9 Prozent gewachsen (Vorjahr 1,7 Prozent).

In Japan verfehlte die Regierung Abe ihre Wachstumsziele. Das Wirtschaftswachstum hat über den Sommer 2016 zwar Tempo aufgenommen, die Binnenkonjunktur zeigt sich jedoch weiterhin in einer schwachen Verfassung. Von dem im August beschlossenen Konjunkturpaket ist in der Realwirtschaft noch nicht viel zu spüren. Im Jahresdurchschnitt ist die Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 1,0 Prozent gewachsen (Vorjahr 0,6 Prozent).

Nach den offiziellen Zahlen zum Bruttoinlandsprodukt wies China 2016 ein bemerkenswert stabiles Wirtschaftswachstum von 6,7 Prozent nach 6,9 Prozent im Vorjahr auf. Die monatlichen Konjunkturindikatoren wie Frachtaufkommen, Stromverbrauch und die Kreditvergabe der Banken zeigen allerdings, dass die Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte eine Schwächeperiode durchlaufen hat. Diese machte sich auch bei den deutschen Ausfuhren nach China bemerkbar. Zur Jahresmitte belebte sich die Konjunktur. Die Lockerung der Geldpolitik und der Kreditvergabebedingungen sowie Steueranreize zum Pkw-Kauf zeigten hier Wirkung.

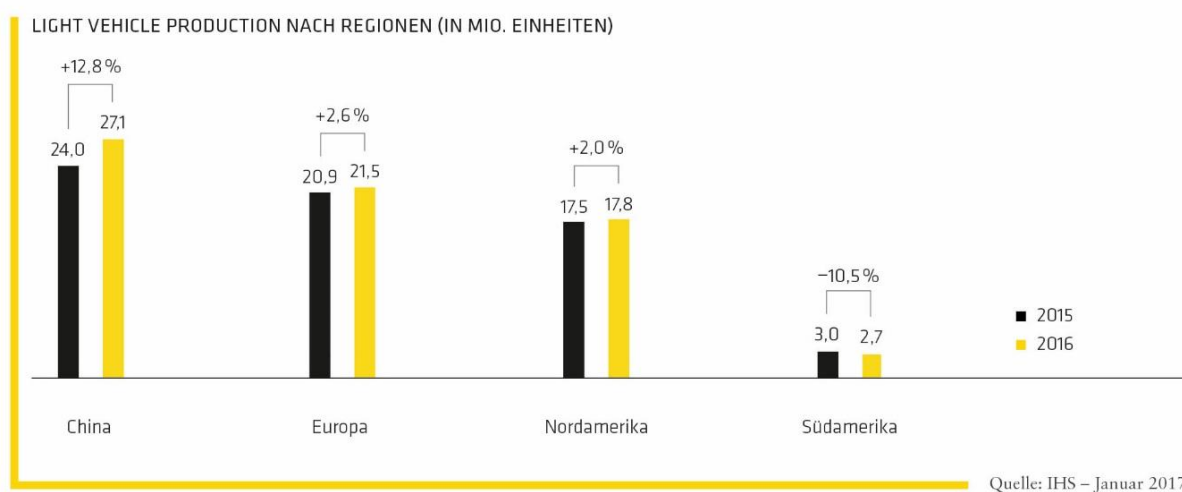
BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nordamerika.

Anstieg der weltweiten Automobilproduktion im Wesentlichen durch China getriggert

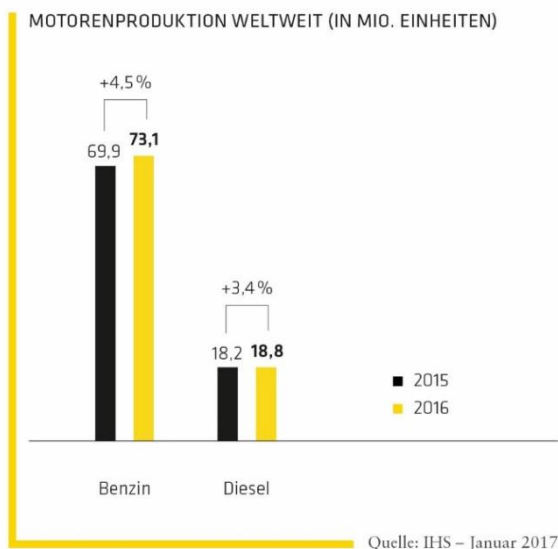
Im Jahr 2016 ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) nach Angaben des Researchinstituts IHS weltweit um 4,4 Prozent von 88,7 Mio. Stück auf 92,7 Mio. Stück angestiegen. Die Entwicklung verlief dabei in den wichtigsten Regionen sehr unterschiedlich.

So erhöhten sich in China (inkl. Taiwan) die Produktionszahlen um 12,8 Prozent von 24,0 Mio. Fahrzeugen auf 27,1 Mio. Fahrzeuge. Auch in Europa (inkl. Russland) setzte sich der Aufwärtstrend der letzten Jahre fort, die Zahl der hergestellten Fahrzeuge stieg um 2,6 Prozent von 20,9 Mio. Fahrzeugen auf 21,5 Mio. Fahrzeuge. Zu diesem Volumenwachstum trugen im wesentlichen Spanien (+6,4 Prozent auf 2,9 Mio. Einheiten), Großbritannien (+8,6 Prozent auf 1,8 Mio. Einheiten), Türkei (+10,5 Prozent auf 1,4 Mio. Einheiten) und Frankreich (+6,3 Prozent auf 2,1 Mio. Einheiten) bei. In Deutschland, dem wichtigsten Produktionsstandort in Europa, konnte das Produktionsniveau des Vorjahres mit 6,0 Mio. Fahrzeugen um 0,5 Prozent leicht übertroffen werden. Einen weiteren deutlichen Einbruch verzeichnete die Fahrzeugproduktion in Russland, die mit 1,2 Mio. Einheiten um 7,9 Prozent hinter dem Vorjahresniveau zurückblieb.



In Nordamerika liefen wegen der anhaltend robusten Konsumentennachfrage 17,8 Mio. Fahrzeuge (+2,0 Prozent) von den Bändern. Der Hauptanteil entfiel auf die Produktionsausweitung in den USA (+1,3 Prozent auf 12,0 Mio. Einheiten) und Kanada (+5,2 Prozent auf 2,4 Mio. Einheiten). In Südamerika schrumpfte die Fahrzeugproduktion erneut deutlich. So sank die Light Vehicle-Produktion – insbesondere vor dem Hintergrund einer anhaltend schweren Rezession in Brasilien – im Vorjahresvergleich um 10,5 Prozent auf 2,7 Mio. Einheiten.

Marktanteil von Benzinmotoren leicht gestiegen

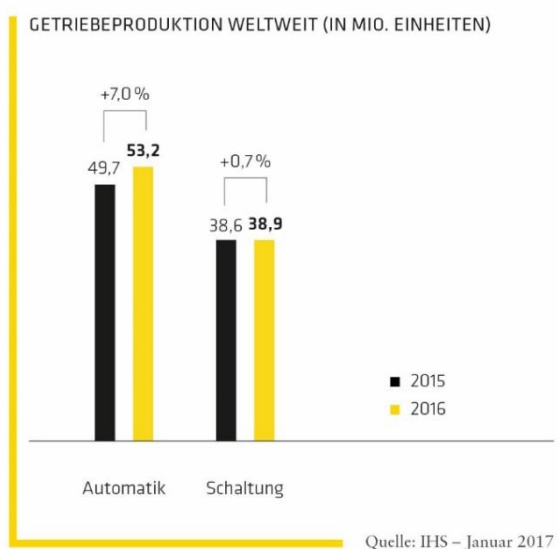


Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicles (< 6 t) erhöhte sich im Jahr 2016 weltweit um 4,4 Prozent auf 92,7 Mio. Einheiten. Leicht überdurchschnittlich entwickelte sich die Produktion von Benzinmotoren, die um 4,5 Prozent auf 73,1 Mio. Einheiten zulegte. Mit einem Anteil von 78,9 Prozent (Vorjahr 78,8 Prozent) blieben Benzinmotoren auch im Jahr 2016 das dominierende Antriebskonzept. Elektromotoren spielten mit 0,5 Mio. Stück weiterhin eine untergeordnete Rolle.

In Europa (inkl. Russland) wurden insgesamt 23,2 Mio. Motoren (+2,8 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 4,0 Prozent auf 11,2 Mio. Einheiten, die Produktion von

Benzinmotoren um 1,7 Prozent auf 11,9 Mio. Einheiten. Im nordamerikanischen Motorenmarkt ergaben sich 2016 kaum Veränderungen. Bei einer Motorenproduktion von insgesamt 16,1 Mio. Einheiten erreichten Benzinmotoren einen unveränderten Marktanteil von 96,0 Prozent. Die Produktion von Dieselmotoren stagnierte auf dem Vorjahresniveau von 0,5 Mio. Einheiten. Die Motorenproduktion in China wuchs in 2016 um insgesamt 12,3 Prozent auf 27,0 Mio. Einheiten. Davon entfielen 24,9 Mio. Einheiten auf Benzinmotoren (Marktanteil: 92,4 Prozent) und 1,8 Mio. Einheiten auf Dieselmotoren (Marktanteil: 6,5 Prozent).

Starkes Wachstum bei Automatikgetrieben



Die Getriebeproduktion erhöhte sich im Jahr 2016 weltweit um 4,4 Prozent auf 92,7 Mio. Einheiten. Dabei stieg die Produktion von Automatikgetrieben überdurchschnittlich um 7,0 Prozent von 49,7 Mio. Einheiten auf 53,2 Mio. Einheiten. Somit erhöhte sich deren Anteil an der Gesamtproduktion von 56,1 Prozent auf 57,4 Prozent. Wachstumsträger war in diesem Zusammenhang China mit einer Zunahme bei Automatikgetrieben um 27,8 Prozent auf 9,2 Mio. Einheiten. In Europa nahm der Anteil an Automatikgetrieben ebenfalls weiter zu. So stieg die Produktion in Europa um 3,9 Prozent auf 8,5 Mio. Einheiten – ein Anstieg des Anteils an der Gesamtproduktion von 37,5 Prozent auf 38,2 Prozent. In Nordamerika wurden mit 14,7 Mio. Einheiten 3,5 Prozent mehr Automatikgetriebe

gefertigt als im Jahr 2015. Der Anteil an der Gesamtproduktion beträgt 98,3 Prozent.

Tatsächliche Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2016

Der Konzernumsatz der SHW AG lag mit 405,8 Mio. Euro annähernd bei dem in Ad-hoc-Mitteilung vom 26. Juli 2016 und im Halbjahresfinanzbericht für das Geschäftsjahr 2016 bekanntgegebenen Zielkorridor, der einen Konzernumsatz zwischen 410 Mio. Euro bis 430 Mio. Euro vorsah. In der ursprünglichen Umsatzprognose war noch von einem Konzernumsatz zwischen 440 Mio. Euro bis 460 Mio. Euro ausgegangen worden, was aber vor dem Hintergrund zurückhaltender Dispositionen einzelner Kunden angepasst werden musste.

Die Ergebnisprognose, die auch in der Ad-hoc-Mitteilung vom 26. Juli 2016 und im Halbjahresfinanzbericht – trotz reduzierter Umsatzerwartung – bestätigt wurde, sah eine im Vergleich zum Vorjahr verbesserte operative Ergebnismarge und ein bereinigtes EBITDA im unteren Bereich der Bandbreite von 43 Mio. Euro bis 47 Mio. Euro vor. Mit einem bereinigten Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (bereinigtes EBITDA) in Höhe von 43,6 Mio. Euro wurde das Ergebnisziel erreicht. Die bereinigte EBITDA-Marge hat sich von 9,4 Prozent auf 10,7 Prozent deutlich erhöht. Ursache hierfür waren insbesondere die positiven Effekte aus der Umsetzung der effizienzsteigernden Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung der Geschäftsprozesse in beiden Geschäftsbereichen.

Die Entwicklung des Working Capital im Geschäftsjahr 2016 wurde vor allem durch drei Effekte beeinflusst: Im Zusammenhang mit zuvor angeführten strukturellen Verbesserungen wurden gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Lieferfähigkeit umgesetzt, woraus eine entsprechende Erhöhung des Vorratsvermögens resultierte. Zudem wurden gezielt Vorräte für spezifische hochvolumige Produkte aufgebaut, um während der technischen Umstellung einer Montagelinie die Lieferfähigkeit gegenüber dem entsprechenden Kunden sicherzustellen. Daneben stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch höhere Kundenforderungen der Auslandsgesellschaften sowie ausweisbedingt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen überwiegend geschäftsbedingt zurück. Zum Jahresende stellt sich somit das Working Capital mit 12,2 Prozent über der angestrebten Zielgröße von 11,0 Prozent dar.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten lag mit 317,5 Mio. Euro annähernd an den im Halbjahresfinanzbericht prognostizierten Umsätzen von 320 Mio. Euro bis 340 Mio. Euro. Die ursprüngliche Umsatzprognose war von 340 Mio. Euro bis 360 Mio. Euro für diesen Geschäftsbereich ausgegangen.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben erreichte mit einem Umsatz von 88,2 Mio. Euro die Prognose von etwa 90 Mio. Euro.

GESCHÄFTSVERLAUF SOWIE ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES SHW-KONZERNS

Ertragslage

Konzernumsatz um 12,5 Prozent auf 405,8 Mio. Euro gesunken

Eine kundenseitige Technologieumstellung und rückläufige Lieferabrufe bei einzelnen spezifischen Produkten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie Mengenrückgänge bei Bremsscheiben und geringere Materialteuerungszuschläge im Geschäftsbereich Bremsscheiben führten insgesamt zu einem um 12,5 Prozent auf 405,8 Mio. Euro gesunkenen Konzernumsatz (Vorjahr 463,5 Mio. Euro).

Herstellungskostenquote weiter verbessert

Die Herstellungskosten des Umsatzes gingen im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr von 416,3 Mio. Euro um 56,4 Mio. Euro bzw. 13,6 Prozent auf 359,9 Mio. Euro zurück. Die Herstellungskostenquote verbesserte sich als Folge deutlich reduzierter Fertigungs- und Logistikkosten von 89,8 Prozent auf 88,7 Prozent. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten wirkten sich einkaufsseitig optimierte Kosten für Zukaufteile und im Geschäftsbereich Bremsscheiben die Verschiebungen im Produktmix hin zu einem höheren Anteil an Verbundbremsscheiben positiv aus.

Die Vertriebskosten nahmen im Geschäftsjahr 2016 im Vorjahresvergleich um 1,5 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro zu. Die Vertriebskostenquote wuchs von 1,5 Prozent auf 2,1 Prozent. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 1,3 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote stieg infolgedessen von 2,6 Prozent auf 3,2 Prozent. Beides steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge liegt mit +2,5 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres von -0,7 Mio. Euro, was insbesondere auf die Auflösung von Rückstellungen und Versicherungsentschädigungen zurückzuführen ist.

Aufwand für Forschung und Entwicklung leicht über Vorjahresniveau

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2016 mit 7,9 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres von 7,5 Mio. Euro. Daneben wurden 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert. Die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) erhöhte sich auf 2,2 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 1,9 Prozent). Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2,4 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf elektrisch angetriebene Getriebeölpumpen. Im Geschäftsbereich Bremsscheiben steht die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremsscheiben und anderer Leichtbaukonzepte im Mittelpunkt.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN

in TEUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	405.770	463.478	-12,5%
EBITDA	43.553	42.675	2,1%
in % vom Umsatz	10,7%	9,2%	-
EBIT	18.938	20.132	-5,9%
in % vom Umsatz	4,7%	4,3%	-
Konzernjahresergebnis	12.805	14.351	-10,8%
EBITDA bereinigt	43.553	43.458	0,2%
in % vom Umsatz	10,7%	9,4%	-
EBIT bereinigt	18.938	21.028	-9,9%
in % vom Umsatz	4,7%	4,5%	-
Eigenkapital	121.349	116.240	4,4%
Eigenkapitalquote	53,2%	50,4%	-
Working Capital	49.543	32.534	52,3%
in % vom Umsatz	12,2%	7,0%	-
Investitionen	24.684	23.923	3,2%
in % vom Umsatz	6,1%	5,2%	-

EBITDA (bereinigt) leicht verbessert bei deutlichem Anstieg der EBITDA-Marge (bereinigt) von 9,4 auf 10,7 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich um 0,1 Mio. Euro auf 43,6 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge liegt mit 10,7 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert von 9,4 Prozent. Die Margen entwickelten sich in den beiden Geschäftsbereichen unterschiedlich; wir verweisen dazu auf die diesbezüglichen Erläuterungen (siehe Seiten 26 bis 29).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten drei Geschäftsjahre um 2,1 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) verringerte sich entsprechend im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Mio. Euro bzw. 9,9 Prozent auf 18,9 Mio. Euro (Vorjahr 21,0 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 4,7 Prozent gegenüber 4,5 Prozent im Vorjahr.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: SHW-KONZERN

in TEUR	2016	2015
Umsatz	405.770	463.478
Betriebsergebnis (EBIT)	18.938	20.132
PPA ¹ Sachanlagen	-	113
Kosten Vorstandswechsel	-	783
EBIT bereinigt	18.938	21.028
in % vom Umsatz	4,7%	4,5%
Sonstige Abschreibungen	24.615	22.430
in % vom Umsatz	6,1%	4,8%
EBITDA bereinigt	43.553	43.458
in % vom Umsatz	10,7%	9,4%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 fielen keine nennenswerten Einmalaufwendungen an. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) durch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit zwei Vorstandswechseln in Höhe von 0,8 Mio. Euro sowie durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,1 Mio. Euro belastet.

Finanzergebnis unverändert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt – zum Vorjahr nahezu unverändert – einen Aufwand von 1,2 Mio. Euro. Höheren Zinsaufwendungen für Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen stehen geringere Zinsaufwendungen für die Betriebsmittellinie infolge niedrigerer Zinssätze sowie einer geringeren Inanspruchnahme gegenüber.

Steuerquote gesunken

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2016 auf 5,1 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 28,7 Prozent verglichen mit 29,2 Prozent im Vorjahr. Die erhöhte Steuerquote 2015 ist hauptsächlich auf die im Vorjahr abgeschlossene Betriebsprüfung zurückzuführen.

Konzernjahresergebnis wegen erhöhter Abschreibungen und Wegfall eines Einmalertrags rückläufig

Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich aufgrund der erhöhten Abschreibungen um 1,5 Mio. Euro bzw. 10,8 Prozent auf 12,8 Mio. Euro. Im Vorjahresergebnis war zudem ein Einmalertrag aus der Erstbewertung des chinesischen Bremscheiben-Joint Ventures in Höhe von 1,1 Mio. Euro enthalten. Das Ergebnis je Aktie verminderte sich von 2,26 Euro auf 1,99 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 6.436.209 Aktien (Vorjahr 6.359.263 Aktien).

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Umsatz erwartungsgemäß rückläufig

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz in Höhe von 317,5 Mio. Euro (Vorjahr 365,2 Mio. Euro). Dabei reduzierten sich die Umsatzerlöse im Bereich Personenkraftwagen von 306,6 Mio. Euro auf 262,9 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Auslauf eines Großauftrags für Nockenwellenversteller für Dieselfahrzeuge im Rahmen einer kundenseitigen Technologieumstellung sowie auf rückläufige Lieferabrufe bei einzelnen spezifischen Produkten zurückzuführen. Der Bereich Industrie erzielte einen unveränderten Umsatzbeitrag von 27,7 Mio. Euro. Die Erlöse des Bereichs Pulvermetallurgie beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 26,9 Mio. Euro (Vorjahr 30,9 Mio. Euro).

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	317.521	365.158	-13,0%
EBITDA	37.454	35.201	6,4%
in % vom Umsatz	11,8%	9,6%	-
EBIT	17.528	17.312	1,2%
in % vom Umsatz	5,5%	4,7%	-
EBITDA bereinigt	37.454	35.201	6,4%
in % vom Umsatz	11,8%	9,6%	-
EBIT bereinigt	17.528	17.342	1,1%
in % vom Umsatz	5,5%	4,7%	-
Investitionen	17.624	17.981	-2,0%
in % vom Umsatz	5,6%	4,9%	-

Bereinigtes EBITDA auf 37,5 Mio. Euro und EBITDA-Marge auf 11,8 Prozent gesteigert

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich von 35,2 Mio. Euro auf 37,5 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge legte von 9,6 Prozent auf 11,8 Prozent zu.

Nach dem planmäßigen Abschluss der Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen zum Ende des ersten Quartals 2016 sind auch die operativen und logistischen Engpässe in der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried beseitigt. Niedrigere Kosten für Fremdbearbeitung und Sondertransporte sowie eine gestiegene Produktivität haben maßgeblich zur verbesserten EBITDA-Marge beigetragen.

Die Ergebnisentwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften verlief insgesamt plangemäß. Die Aufwendungen für den zukunftsweisenden Auf- und Ausbau der Auslandsstandorte sind im operativen Segmentergebnis enthalten.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten stiegen infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten drei Geschäftsjahre um 2,0 Mio. Euro auf 19,9 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um 0,2 Mio. Euro bzw. 1,1 Prozent auf 17,5 Mio. Euro (Vorjahr 17,3 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 5,5 Prozent (Vorjahr 4,7 Prozent).

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2016	2015
Umsatz	317.521	365.158
Segmentergebnis (EBIT)	17.528	17.312
PPA ¹ Sachanlagen	-	30
EBIT bereinigt	17.528	17.342
in % vom Umsatz	5,5%	4,7%
Sonstige Abschreibungen	19.926	17.859
in % vom Umsatz	6,3%	4,9%
EBITDA bereinigt	37.454	35.201
in % vom Umsatz	11,8%	9,6%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 fielen auf Ebene des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten wie im Vorjahr keine nennenswerten Einmalaufwendungen an.

Bremsscheiben

Umsatz auf 88,2 Mio. Euro gesunken

Im Geschäftsjahr 2016 gingen die Umsatzerlöse im Geschäftsbereich Bremsscheiben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,2 Prozent auf 88,2 Mio. Euro (Vorjahr 98,3 Mio. Euro) zurück.

Die Gesamtanzahl verkaufter Bremscheiben lag dabei mit 3,39 Mio. Stück um 20,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Mengenrückgang betrifft zum überwiegenden Teil unbearbeitete einteilige Bremscheiben und zu einem geringeren Teil bearbeitete einteilige Bremscheiben. Bei den höherwertigen Verbundbremscheiben hingegen konnte ein Mengenzuwachs von 43,6 Prozent erzielt werden. Daneben wirkten sich niedrigere Einstandspreise für Schrott über entsprechend geringere, an die Kunden weitergegebene Materialteuerungszuschläge umsatzmindernd aus.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2016	2015	Veränderung in %
Umsatz	88.249	98.320	-10,2%
EBITDA	7.899	9.797	-19,4%
in % vom Umsatz	9,0%	10,0%	-
EBIT	3.511	5.427	-35,3%
in % vom Umsatz	4,0%	5,5%	-
EBITDA bereinigt	7.899	9.797	-19,4%
in % vom Umsatz	9,0%	10,0%	-
EBIT bereinigt	3.511	5.510	-36,3%
in % vom Umsatz	4,0%	5,6%	-
Investitionen	6.508	5.424	20,0%
in % vom Umsatz	7,4%	5,5%	-

EBITDA und EBITDA-Marge unter Zielwert

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) ist im Geschäftsjahr 2016 um 1,9 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro zurückgegangen. Die EBITDA-Marge beträgt 9,0 Prozent (Vorjahr 10,0 Prozent) und liegt damit unter dem Zielwert von 10 Prozent. Der Margenrückgang ist zum überwiegenden Teil auf die Fixkostenremanenz zurückzuführen. Durch Verbesserungen im Produktmix – d.h. einem höheren Anteil von Verbundbremscheiben – konnte dieser Effekt teilweise kompensiert werden.

Bedingt durch ein anhaltend hohes Investitionsvolumen blieben die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Bremscheiben auf dem Vorjahresniveau von 4,4 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) ging von 5,5 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro zurück. Die bereinigte EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz verminderte sich entsprechend auf 4,0 Prozent gegenüber 5,6 Prozent im Vorjahr.

Das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China, hat am 1. April 2015 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen und produziert seitdem unbearbeitete Bremscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture-Partners. Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine neue Produktionshalle fertiggestellt und eine erste Bearbeitungslinie für die mechanische Bearbeitung angeliefert. Hinsichtlich der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremscheiben befindet man sich in der Akquisitionsphase.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2016	2015
Umsatz	88.249	98.320
Segmentergebnis (EBIT)	3.511	5.427
PPA ¹ Sachanlagen	-	83
EBIT bereinigt	3.511	5.510
in % vom Umsatz	4,0%	5,6%
Sonstige Abschreibungen	4.388	4.287
in % vom Umsatz	5,0%	4,4%
EBITDA bereinigt	7.899	9.797
in % vom Umsatz	9,0%	10,0%

¹ Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2016 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2016 fielen auf Ebene des Geschäftsbereichs Bremscheiben keine nennenswerten Einmalaufwendungen an. Für das vorhergehende Geschäftsjahr 2015 ergaben sich Aufwendungen durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von 0,1 Mio. Euro.

Vermögens- und Finanzlage

VERMÖGENSLAGE				
in TEUR	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	136.625	135.466	1.159	0,9%
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	9.259	11.346	-2.087	-18,4%
davon Sachanlagevermögen	96.854	94.810	2.044	2,2%
At-equity bilanzierte Gemeinschafts- unternehmen	16.412	16.669	-257	-
davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	1.774	918	856	93,2%
Kurzfristige Vermögenswerte	91.306	94.997	-3.691	-3,9%
davon Vorräte	46.378	41.630	4.748	11,4%
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.967	34.388	3.579	10,4%
davon liquide Mittel	3.616	14.814	-11.198	-75,6%
Bilanzsumme	227.931	230.463	-2.532	-1,1%

Bilanzsumme leicht gesunken

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Den Zugängen zu den übrigen immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen stehen die laufenden Abschreibungen gegenüber, so dass sich diese langfristigen Vermögenswerte – zusammen betrachtet – per Saldo nahezu unverändert zeigen.

Die at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16,4 Mio. Euro betreffen ausschließlich das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., das dem Geschäftsbereich Bremsscheiben zugeordnet ist. Die SHW Automotive GmbH hat im Vorjahr bereits 9,0 Mio. Euro in das Grundkapital eingezahlt. Die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate in Höhe von umgerechnet 6,7 Mio. Euro ist Ende Februar 2017 fällig und in den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vorräte erhöhten sich infolge gezielter strategischer Maßnahmen zur Verbesserung der Lieferfähigkeit. Da der Dezemberumsatz 2016 der Inlandsgesellschaften nahezu auf dem Vorjahresniveau lag, veränderte sich hier der Forderungsbestand aus dem operativen Geschäft zum Bilanzstichtag nicht wesentlich. Bei den Auslandsgesellschaften resultierte aus zunehmender Geschäftstätigkeit ein Anstieg. Ferner erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausweisbedingt aufgrund eines erfolgsneutralen Umgliederungseffektes.

Aufgrund der investiven Mittelverwendung, der Gewinnausschüttungen sowie der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden verminderten sich die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag auf 3,6 Mio. Euro.

FINANZLAGE

in TEUR	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eigenkapital	121.349	116.240	5.109	4,4%
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	36.546	42.635	-6.089	-14,3%
davon Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.208	7.855	-6.647	-84,6%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107	1.297	-1.190	-91,8%
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	70.036	71.588	-1.552	-2,2%
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.876	1.189	687	57,8%
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.802	43.484	-8.682	-20,0%
davon Sonstige Rückstellungen	10.524	9.984	540	5,4%
Bilanzsumme	227.931	230.463	-2.532	-1,1%

Anstieg der Eigenkapitalquote auf 53,2 Prozent

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2016 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um das Konzerngesamtresultat nach Steuern in Höhe von 11,5 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte sich die in 2016 vorgenommene Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 6,4 Mio. Euro aus. Bei leicht rückläufiger Bilanzsumme wurde daher die Eigenkapitalquote von 50,4 Prozent weiter auf 53,2 Prozent gesteigert.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten verringerten sich insbesondere aufgrund der Umgliederung der im Februar 2017 zu leistenden zweiten Kaufpreisrate für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Dass sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen trotz dieses Umgliederungseffektes per Saldo um 1,5 Mio. Euro verminderten, liegt vor allem im überwiegend geschäftsbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen begründet.

Working Capital Ratio über Vorjahr

Die Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate stieg gegenüber dem Vorjahr von 7,0 Prozent auf 12,2 Prozent und liegt damit über dem mittelfristigen Zielwert von 11,0 Prozent.

WORKING CAPITAL

in TEUR	2016	2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Vorräte	46.378	41.630	4.748	11,4%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.967	34.388	3.579	10,4%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-34.802	-43.484	8.682	-20,0%
Working Capital	49.543	32.534	17.009	52,3%
in % vom Umsatz	12,2%	7,0%	-	-

Operativer Cashflow deutlich unter Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2016 mit 20,8 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 40,9 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung des Working Capital zurückzuführen, zudem war der Anstieg der Rückstellungen im Jahresvergleich in 2015 höher.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag mit 24,8 Mio. Euro um rund 2,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Im Zuge der Internationalisierung der Brems Scheibenaktivitäten wurden in 2015 etwas mehr als 9 Mio. Euro in Finanzanlagen (Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.) investiert.

Für das Geschäftsjahr 2016 ergibt sich somit ein Total Free Cashflow in Höhe von -4,0 Mio. Euro (Vorjahr 9,1 Mio. Euro).

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

in TEUR	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	20.759	40.894
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	-24.789	-22.797
Operativer Free Cashflow	-4.030	18.097
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Finanzanlagen)	0	-9.041
Total Free Cashflow	-4.030	9.056
Sonstiges (insbesondere Kapitalerhöhung / Dividendenzahlungen)	-6.665	17.628
Veränderung der Netto-Liquidität	-10.695	26.684

Netto-Liquidität bei 1,6 Mio. Euro

Die Netto-Liquidität des SHW-Konzerns belief sich am 31. Dezember 2016 auf 1,6 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres betrug die Netto-Liquidität 12,3 Mio. Euro.

Der Rückgang der Netto-Liquidität resultiert aus dem negativen Total Free Cashflow in Höhe von 4,0 Mio. Euro sowie aus sonstigen Mittelabflüssen in Höhe von 6,7 Mio. Euro, die insbesondere geleistete Dividendenzahlungen betreffen.

Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2016 über flüssige Mittel in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr 14,8 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 2,0 Mio. Euro betreffen in Höhe von 1,3 Mio. Euro zwei Tilgungsdarlehen und in Höhe von 0,7 Mio. Euro die Ausnutzung der bestehenden Betriebsmittelkredite als Teil einer Kreditlinie in Höhe von 60,0 Mio. Euro, die noch bis zum 30. September 2017 läuft. Die Linie kann zur Hälfte auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum Jahresende war die Kreditlinie neben dieser Ausnutzung durch Avale in Höhe von 1,0 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die gezogenen Kredite werden variabel auf Basis des Drei-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge zwischen 1,2 Prozent und 2,0 Prozent pro Jahr verzinst. Eine Zinssicherung findet nicht statt.

Investitionen in Sachanlagen gestiegen

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 24,7 Mio. Euro (Vorjahr 23,9 Mio. Euro). Die Abweichung zwischen den ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie aus den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Finanzierungsleasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 17,6 Mio. Euro (Vorjahr 18,0 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien, Bearbeitungszentren sowie in eine Pulverpresse. Der Geschäftsbereich Bremsscheiben investierte insgesamt 6,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,4 Mio. Euro). Es wurde u.a. in eine neue Logistikhalle, neue Bearbeitungslinien für Bremsscheiben und eine weitere automatische Alugussanlage investiert.

ROCE durch Unternehmensexpansion beeinflusst

ROCE		
in TEUR	2016	2015
Goodwill	7.055	7.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.259	11.346
Sachanlagevermögen	96.854	94.810
Aktive latente Steuern	5.271	4.668
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	16.412	16.669
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	1.774	918
Vorräte	46.378	41.630
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.967	34.388
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	3.345	4.165
Aktivposten Capital Employed	224.315	215.649
Passive latente Steuern	-2.448	-3.237
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	-4.747	-3.972
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	-1.208	-7.855
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-34.802	-43.484
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	-14.161	-7.088
Ertragsteuerschulden	-1.619	-2.013
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	-10.524	-9.984
Sonstige Verbindlichkeiten	-7.054	-7.830
Passivposten Capital Employed	-76.563	-85.463
Capital Employed	147.752	130.186
EBIT bereinigt	18.938	21.028
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	252	1.383
EBIT bereinigt einschließlich Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	19.190	22.411
ROCE	13,0%	17,2%

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, verringerte sich im Geschäftsjahr von 17,2 Prozent auf 13,0 Prozent.

Ursache hierfür ist im Wesentlichen die anhaltende Unternehmensexpansion, die sich sowohl in einem Anstieg des Capital Employed als auch erhöhten Abschreibungen und laufenden Aufwendungen für die Internationalisierung im EBIT niederschlägt. Zudem war das EBIT des Vorjahres durch einen Einmalertrag bei den at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen positiv beeinflusst.

Mitarbeiterzahl unverändert

Im SHW-Konzern blieb die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt unverändert bei 1.287 Mitarbeitern.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten beläuft sich die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl mit 866 nahezu auf dem Vorjahresniveau von 863. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremscheiben sank die Beschäftigtenzahl von durchschnittlich 384 auf 360.

Die Personalaufwendungen reduzierten sich 2016 um 1,1 Prozent auf 88,9 Mio. Euro gegenüber 89,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwendungen zum Konzernumsatz erhöhte sich infolge des niedrigeren Konzernumsatzes von 19,4 Prozent auf 21,9 Prozent. In diesem Kontext ist auch die Entwicklung der Mitarbeiterproduktivität (definiert als Umsatz pro Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt) zu sehen: Diese verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Prozent von TEUR 360 auf TEUR 315. Anzumerken ist jedoch, dass sich im Geschäftsjahr 2016 die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer um 25,0 Prozent von 9,2 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro verringert haben.

Die Tarifentgelte erhöhten sich ab dem 1. Juli 2016 um 2,8 Prozent. Im Dezember 2016 wurde für den Standort Bad Schussenried ein Ergänzungstarifvertrag abgeschlossen, der einen Beitrag der Beschäftigten zum Aufbau des Standortes als Kompetenzzentrum für elektrische Getriebeölpumpen bis 2022 vorsieht.

Zum 31. Dezember 2016 waren bei der SHW an allen Standorten unverändert 40 Auszubildende beschäftigt. Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Im Jahr 2016 konnten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges, dreizehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und siebenundzwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2016 unter den gegebenen Umständen insgesamt als zufriedenstellend. Der zuletzt im Zwischenbericht zum 30. Juni 2016 aktualisierte Zielkorridor für den Konzernumsatz wurde annähernd erreicht. Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) liegt wie angekündigt im unteren Bereich der Bandbreite von 43 Mio. Euro bis 47 Mio. Euro. Infolge der Expansionsinvestitionen des Geschäftsjahres und der Vorjahre stiegen die Gesamtabschreibungen gegenüber 2015 um 9,3 Prozent von 22,5 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro, wodurch sich das EBIT – trotz eines bereinigten EBITDA knapp über Vorjahresniveau – entsprechend verringerte. Bei unverändertem Finanzergebnis führten im Jahresvergleich geringere Beteiligungserträge aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag zu einem Konzernjahresergebnis in Höhe von 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 14,4 Mio. Euro).

Die Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate stieg gegenüber dem Vorjahr infolge strategischer Bestandserhöhungen im Vorratsvermögen, ausweisbedingter Umgliederungseffekte bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem geschäftsbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 7,0 Prozent auf 12,2 Prozent und liegt damit über dem mittelfristigen Zielwert von 11,0 Prozent.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent und einer Netto-Liquidität in Höhe von 1,6 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um ab 2018 wieder stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Unternehmen verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auch durch Akquisitionen und Kooperationen ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2016 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Aufgrund des für das Geschäftsjahr 2016 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstmals anzuwendenden Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ergibt sich nachfolgend dargestellter geänderter Ausweis in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung der SHW AG. Dieser geänderte Ausweis hat auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SHW AG nach IFRS aufgrund von Konsolidierungen keine Auswirkung.

Vorstandsumlagen an die über Ergebnisabführungsvertrag verbundene Tochtergesellschaft SHW Automotive GmbH werden ab dem Geschäftsjahr 2016 als Umsatzerlöse ausgewiesen. Da die Weiterbelastung nach einem festgelegten Schlüssel ohne nennenswerten Gewinnaufschlag erfolgt, resultieren hieraus in gleicher Höhe Herstellungskosten, die im Vorjahr noch unter den Verwaltungskosten ausgewiesen waren. Der Vorjahresausweis wurde zu Vergleichszwecken angepasst.

ERLÄUTERUNG DER ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in TEUR	2016	2015
1. Umsatzerlöse	1.000	853
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	-1.000	-853
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
4. Allgemeine Verwaltungskosten	-2.769	-2.332
5. Sonstige betriebliche Erträge	491	411
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-110	-1.740
7. Beteiligungsergebnis	19.818	20.943
8. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	2.370	2.559
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	26	12
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	410	57
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-166	-462
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.813	-6.222
13. Ergebnis nach Steuern	14.257	13.226
14. Sonstige Steuern	-21	-318
15. Jahresüberschuss	14.236	12.908
16. Gewinnvortrag	113	42
17. Bilanzgewinn	14.349	12.950

Das Ergebnis nach (Ertrag-)Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 13,2 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere folgende Effekte:

- Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr vor allem durch Sondereffekte aufgrund eines Vorstandswechsels erhöht)
- Verbesserung des Finanzergebnisses (Mittel aus der letztjährigen Kapitalerhöhung wurden zur Finanzierung der Tochtergesellschaften vergeben und führen daher zu erhöhten Zinserträgen bzw. geringeren Zinsen und ähnlichen Aufwendungen)
- Verringerte Ertragsteueraufwendungen, da im Geschäftsjahr 2015 die Auswirkungen der letzten Betriebsprüfung zu berücksichtigen waren

Die im Beteiligungsergebnis ausgewiesenen Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben.

Die sonstigen Steuern des Vorjahres waren ebenfalls maßgeblich durch die Betriebsprüfung erhöht.

ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)

in TEUR	<u>31.12.2016</u>	31.12.2015
Anlagevermögen	143.389	143.401
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	27.366	23.013
Gesamtvermögen	170.755	166.414
Eigenkapital	167.492	159.693
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3.263	6.721
Gesamtkapital	170.755	166.414

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die unveränderte Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 19,8 Mio. Euro (Vorjahr 20,9 Mio. Euro) sowie ein verzinsliches Darlehen an die SHW Automotive GmbH in Höhe von 6,9 Mio. Euro (im Vorjahr Verbindlichkeit -2,5 Mio. Euro). Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern gingen von 1,8 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro zurück.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,8 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 14,2 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 6,4 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote konnte dadurch von 96,0 Prozent im Vorjahr auf 98,1 Prozent gesteigert werden.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Darlehen von der SHW Automotive GmbH und geringere Ertragsteuerschulden.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Chancenbericht“ dargestellt.

Für das Jahr 2017 erwarten wir für die SHW AG einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW-Konzern im Abschnitt „Prognosebericht“.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

VORSTAND

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHW AG angemessen sind.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien sowie bei einem Vorstandsmitglied in Form der Übernahme von Unterbringungskosten für die ersten zwei Monate nach Dienst Eintritt und der Maklergebühren für die Anmietung einer Wohnung; der Aufwand für die Gesellschaft für diese Nebenleistungen darf jeweils einen Betrag von jährlich TEUR 200 nicht übersteigen.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsabhängige Vergütung ist in den Vorstandsstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Working Capital-Rate des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für das EBITDA und die durchschnittliche monatliche Working Capital-Rate des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Eine vertraglich umgesetzte Pensionsregelung besteht derzeit nur mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder um Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält der ehemalige Vorstandsvorsitzende eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Waisenrente in Höhe von 20 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Bei zwei oder mehr Waisen beträgt die Waisenrente zusammen 40 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags und ist zu gleichen Teilen auf die Waisen aufzuteilen. Wenn kein Witwengeld gewährt wird, erhöht sich die Waisenrente je Waise grundsätzlich auf 30 Prozent, bei drei oder mehr Waisen auf zusammen 80 Prozent zu gleichen Teilen.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Aus der vorstehend beschriebenen Pensionszusage an Herrn Dr. Krause ergeben sich zum Stichtag Verpflichtungen mit einem Wert nach IAS 19 in Höhe von ca. TEUR 89.

Mit den derzeitigen Vorstandsmitgliedern bestehen zurzeit keine Pensionszusagen. Allerdings soll auf der Grundlage der jeweiligen Dienstverträge einvernehmlich eine gesonderte Regelung über eine angemessene Leistung für die Altersversorgung getroffen werden.

Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 gemäß DRS 17

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bezüge des Vorstands gemäß § 314 HGB i. V. m. DRS 17 dar. Die Tabelle zeigt die gewährte Vergütung zum Bilanzstichtag.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung Gesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	
Name					
Dr. Frank Boshoff	330	20	71	162 ¹⁾	583
Martin Simon	77 ²⁾	8	20 ²⁾³⁾	20 ²⁾³⁾	125
Andreas Rydzewski	250	16	39 ⁴⁾	90 ¹⁾⁵⁾⁶⁾	395
Sascha Rosengart	38 ⁷⁾	2	0 ⁷⁾	0 ⁷⁾⁸⁾	40
Summe	695	46	130	272	1.143

1) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2016 bei jeweils 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).

2) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016

3) Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

4) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

5) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

6) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 22. Der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 38.

7) zeitanteilig bis zum Ausscheiden zum 29. Februar 2016

8) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 22. Der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 30.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Name					
Dr.-Ing. Frank Boshoff	165 ¹⁾	10	67,5 ¹⁾²⁾	67,5 ¹⁾²⁾	310
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	150 ³⁾	8	0	0 ⁴⁾	158
Andreas Rydzewski	262 ⁵⁾⁶⁾	16	36 ⁷⁾	83 ⁸⁾⁹⁾¹⁰⁾	397
Sascha Rosengart	235 ⁵⁾¹¹⁾	13	29 ¹²⁾	66 ⁸⁾¹³⁾¹⁴⁾	343
Summe	812	47	132,5	216,5	1.208

1) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

2) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr.-Ing. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

3) Zeitanteilig bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015.

4) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.

5) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

6) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

7) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.

8) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2015 bei jeweils 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).

9) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 82,5.

10) Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 14. Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 15.

11) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

12) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.

13) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 66.

14) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 15.

Vorstandsvergütung 2016 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2016 dargestellt.

ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015				Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008				Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016				Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016			
	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)	2015	2016	2016 (Min)	2016 (Max)
Gewährte Zuwendungen																
Festvergütung	165 ¹⁾	330	330	330	262 ²⁽³⁾	250	250	250		77 ⁴⁾	77	77	235 ⁵⁽⁶⁾	618 ⁶⁾	618	618
Nebenleistungen	10	20	20	20	16	16	16	16		8	8	8	13	2	2	2
Summe	175	350	350	350	278	266	266	266		85	85	85	248	620	620	620
Einjährige variable Vergütung																
Jahresbonus 2015	67,5 ⁷⁾	-	-	-	55 ⁸⁾	-	-	-		-	-	-	44 ⁹⁾	-	-	-
Jahresbonus 2016	-	108 ⁷⁾	0	216	-	60 ⁸⁾	0	120		20 ⁹⁾	20	20	-	0 ⁹⁾	0	0
Mehrfährige variable Vergütung																
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig)	67,5 ¹⁰⁾	-	-	-	41 ¹¹⁾	-	-	-		-	-	-	33 ¹²⁾	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (3-jährig)	-	-	-	-	41 ¹¹⁾	-	-	-		-	-	-	33 ¹²⁾	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig)	-	81 ¹⁰⁾	0	162	-	45 ¹¹⁾	0	68		20 ⁹⁾	20	20	-	0 ⁹⁾	0	0
Nachhaltigkeitsbonus 2016 (3-jährig)	-	81 ¹⁰⁾	0	162	-	45 ¹¹⁾	0	68		-	-	-	-	0 ⁹⁾	0	0
Gesamtvergütung	310	620	350	890	415	416	266	522		125	125	125	358	620	620	620

¹⁾ Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

⁷⁾ Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d. h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung.

¹⁾ Zeiteintrag; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015

²⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

³⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

⁴⁾ Zeiteintrag; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

⁵⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

⁶⁾ zeiteintrag bis zum Ausscheiden zum 29. Februar 2016. Herr Sascha Rosengart wurde ferner eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter "Festvergütung") zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.

⁷⁾ Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

⁸⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40, für das Jahr 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

⁹⁾ Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2016 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wird nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

¹⁰⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und für das Jahr 2015 TEUR 44.

¹¹⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60, für das Jahr 2015 TEUR 82,5 und ab 1. Januar 2016 TEUR 90.

¹²⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 66.

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

ZAHLUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 1. Juli 2015		Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 1. Oktober 2008		Martin Simon Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 1. September 2016		Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 6. Mai 2013 Austritt: 29. Februar 2016	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Zahlungen (Zufluss)								
Festvergütung	330	165 ¹⁾	250	262 ²⁾³⁾	77 ⁴⁾	-	618 ⁵⁾	235 ⁶⁾
Nebenleistungen	20	10	16	16	8	-	2	13
Summe	350	175	266	278	85	-	620	248
Einjährige variable Vergütung*)								
Jahresbonus 2015	-	67,5 ¹⁾⁷⁾	-	36 ⁸⁾	-	-	-	29 ¹⁰⁾
Jahresbonus 2016	71	-	39 ⁹⁾	-	20 ⁴⁾⁸⁾	-	0 ⁵⁾	-
Mehrfährige variable Vergütung**)								
Nachhaltigkeitsbonus 2013 (3-jährig)	-	-	-	14	-	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (2-jährig)	-	-	-	15	-	-	-	15
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (3-jährig)	-	-	22	-	-	-	22	-
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig)	67,5 ¹⁾⁷⁾	-	38 ¹¹⁾	-	-	-	30 ¹²⁾	-
Gesamtvergütung	488,5	242,5	365	343	105	-	672	292

¹⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Jahresbonus für das jeweilige Berichtsjahr. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. für den Jahresbonus 2015 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2016, für den Jahresbonus 2016 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2017.

²⁾ Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d.h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2013 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2016, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2015 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2017. Für die Besonderheiten bei Herrn Sascha Rosengart, Dr. Frank Boshoff und Herrn Martin Simon wird auf nachstehende Fußnote 5, Fußnote 7 bzw. Fußnote 9 verwiesen.

¹⁾ Zeiteinteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

²⁾ Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

³⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

⁴⁾ Zeiteinteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. September 2016.

⁵⁾ zeiteinteilig bis zum Ausscheiden zum 29. Februar 2016. Herr Sascha Rosengart wurde ferner eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter "Festvergütung") zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.

⁶⁾ Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

⁷⁾ Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Dr. Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter "Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig bzw. 3-jährig)" wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

⁸⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40, für das Jahr 2015 TEUR 55 und ab 1. Januar 2016 TEUR 60.

⁹⁾ Für das Geschäftsjahr 2016 wurde Herrn Martin Simon ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 40 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 20, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2016“) wurde nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 20) wird nach Ablauf des Jahres 2017 ausgezahlt.

¹⁰⁾ Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und für das Jahr 2015 TEUR 44.

¹¹⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 82,5.

¹²⁾ Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und für das Jahr 2015 TEUR 66.

Sonstige Leistungen im Todesfall

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seiner Bestellung haben die Witwe, ersatzweise die unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freustellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Ferner sieht der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Andreas Rydzewski ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags für den Fall vor, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Der Dienstvertrag von Herrn Sascha Rosengart wurde einvernehmlich mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2016 („Beendigungszeitpunkt“) beendet. Herr Rosengart hat sein Amt als Vorstandsmitglied mit Wirkung zum Beendigungszeitpunkt niedergelegt. Für den Zeitraum bis zum Beendigungszeitpunkt wurde der Dienstvertrag unverändert fortgeführt und die entsprechende monatliche Grundvergütung bezahlt. Darüber hinaus wurde mit Herrn Sascha Rosengart eine Ausgleichszahlung über TEUR 580 vereinbart. Dieser Betrag wurde in zwei Teilbeträgen von je TEUR 290 im Februar 2016 und Februar 2017 ausbezahlt. Für die Ausgleichszahlung wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Mit der Ausgleichszahlung sind auch der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende anteilige Jahresbonus sowie Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2016 sowie sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Der Nachhaltigkeitsbonus I für das Geschäftsjahr 2014 mit zweijähriger Bemessungsgrundlage sowie der Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2015 wurden jeweils auf Basis der tatsächlichen Zielerreichungen abgerechnet und im Februar 2016 ausbezahlt; der Nachhaltigkeitsbonus II mit dreijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2014 sowie der Nachhaltigkeitsbonus I mit zweijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2015 wurden ebenfalls jeweils auf Basis der tatsächlichen Zielerreichungen abgerechnet und im Februar 2017 ausbezahlt. Der Nachhaltigkeitsbonus II mit dreijähriger Bemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2015 wird im Februar 2018 ausbezahlt.

Sonstige Vergütungsbestandteile

Es wurden im Berichtsjahr keinem Mitglied des Vorstands Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt und / oder gewährt. Ferner wurde keinem Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften des SHW-Konzerns gewährt. Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschusszahlungen gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN IM GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung Gesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	
Name					
Oliver Albrecht ¹⁾	0	0	0	0 ²⁾	0
Dr.-Ing. Thomas Buchholz ³⁾	0	0	0	0 ⁴⁾	0
Sascha Rosengart	580 ⁵⁾	0	0 ⁵⁾	0 ⁵⁾⁶⁾	580
Summe	580	0	0	0	580

¹⁾ Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.

²⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 4.

³⁾ Herr Dr. Thomas Buchholz ist mit Wirkung zum 30. Juni 2015 als Vorstand ausgeschieden. Die auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende variable Vergütung wurde bereits abgegolten.

⁴⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 54.

⁵⁾ Herr Sascha Rosengart wurde eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 580 (ausgewiesen unter "Jahresfestvergütung") zugesagt; mit der Ausgleichszahlung sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Hälfte der Ausgleichszahlung (TEUR 290) wurde im Februar 2016 zur Zahlung fällig, die verbleibende Hälfte (TEUR 290) wurde im Februar 2017 ausgezahlt.

⁶⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 22. Der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2016 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 30.

GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN IM GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Name					
Oliver Albrecht ¹⁾	0	0	0	0 ²⁾³⁾	0
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	168 ⁴⁾	0	0	0 ⁵⁾	168
Summe	168	0	0	0	168

¹⁾ Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.

²⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 14.

³⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wurde zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 2.

⁴⁾ Davon Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate Juli und zeitanteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.

⁵⁾ Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.

AUFSICHTSRAT

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft wie folgt geregelt:

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten grundsätzlich für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit eine feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 30, die jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält TEUR 100, sein Stellvertreter TEUR 40.

Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, zusätzlich ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5 für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (TEUR 1). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf TEUR 50; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die Jahresfestvergütung mit abgegolten.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

in TEUR	Jahresfest- vergütung	Sitzungsgeld Präsidential- bzw. Prüfungsausschuss	Gesamt ¹⁾
Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	100	0	100
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Prüfungsausschuss	50	0	50
Kirstin Hegner-Cordes	30	1	31
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke	30	0	30
Edgar Kühn	30	0	30
Frank-Michael Meißner (bis 10. Mai 2016)	11	0	11
Eugen Maucher (ab 10. Mai 2016)	19	0	19
Summe	270	1	271

¹⁾ Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Jahresfest- vergütung	Sitzungsgeld Prä- sidential- bzw. Prü- fungsausschuss	Gesamt ¹⁾
Georg Wolf Vorsitzender Aufsichtsrat Vorsitzender Präsidialausschuss	100	-	100
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Prüfungsausschuss	50	-	50
Kirstin Hegner-Cordes	30	2	32
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke	30	-	30
Edgar Kühn	30	1	31
Frank-Michael Meißner	30	-	30
Summe	270	3	273

¹⁾ Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2016 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG mit Ausnahme von Herrn Eugen Maucher gehörten im Berichtsjahr auch gleichzeitig dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, an.

Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt TEUR 0,5 für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Zum 31. Dezember 2016 waren der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH zugleich Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SHW AG.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB UND CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT NACH ZIFFER 3.10 DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthält, sowie der Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zu weiteren Themen der Corporate Governance bei der SHW berichtet, sind in einem einheitlichen Dokument auf der SHW-Website unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung zu finden.

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 wurde die Erklärung zur Unternehmensführung im Berichtsjahr 2015 um folgende Angaben erweitert:

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern, die auf die SHW AG als nicht mitbestimmungspflichtiges, börsennotiertes Unternehmen Anwendung finden, wurden für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG verbindliche Zielgrößen festgelegt, über deren Erreichung zukünftig in der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet wird. Im Detail wurde für die einzelnen Ebenen folgendes beschlossen:

- Aufsichtsrat: Für den Aufsichtsrat der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei sechs Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 16,6 Prozent.
- Vorstand: Für den Vorstand der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei drei Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 33,3 Prozent.

Der Aufsichtsrat wird die Erreichung und Einhaltung der Zielgrößen für Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb einer Frist bis zum 30. Juni 2017 überprüfen und gemäß den gesetzlichen Vorschriften hierüber berichten.

In den obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG sind zum 31. Dezember 2016 keine Frauen vertreten. Da derzeit in den obersten beiden Führungsebenen keine Veränderungen anstehen, wurde vom Vorstand eine Zielvorgabe von Null Prozent festgelegt. Es besteht im Vorstand jedoch Einvernehmen, dass sich die SHW AG nach besten Kräften bemühen wird, Frauen in Führungspositionen zu fördern.

Die SHW AG ist von der positiven Wirkung gemischter Führungsteams überzeugt und fördert Frauen und Männer in ihrer Karriereentwicklung gleichermaßen.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN MIT ERLÄUTERUNGEN

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2016 6.436.209,00 Euro, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 PROZENT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Zum 31. Dezember 2016 hielt nach Kenntnis der Gesellschaft kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Die Sterling Strategic Value Fund S.A., SICAV-RAIF, Luxemburg, hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 31. Januar 2017 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 24. Januar 2017 die Meldeschwelle von 10 Prozent überschritten hat und per diesem Datum über einen Stimmrechtsanteil, direkt oder indirekt gehalten, von 10,38 Prozent der Stimmrechte (668.000 Aktien) verfügte.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

ART DER STIMMRECHTSAUSÜBUNG, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand war bisher gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Genehmigte Kapital 2011 hatte eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2016.

Der Vorstand hat im Februar 2015 das Genehmigte Kapital 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats teilweise ausgenutzt und eine Barkapitalerhöhung im Umfang von rund 10 Prozent des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen. Hierdurch hat sich das Grundkapital der Gesellschaft um Euro 585.109,00 auf nunmehr Euro 6.436.209,00 (in Worten: Euro sechs Millionen vierhundertsechsdreißigtausend zweihundertundneun) erhöht. Nach dieser teilweisen Ausnutzung hatte das Genehmigte Kapital 2011 noch ein Volumen von Euro 2.340.441,00 (in Worten: Euro zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhunderteinundvierzig). Ferner wurde hierdurch die im Genehmigten Kapital 2011 enthaltene Ermächtigung zum so genannten vereinfachten Ausschluss des Bezugsrechts bei Barkapitalerhöhungen im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals nahezu vollständig ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 das Genehmigte Kapital 2011 durch ein neues genehmigtes Kapital mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Hiernach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2020 (einschließlich) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 (in Worten: Euro drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier) durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 (in Worten: drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier) neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2015 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden, wonach etwa im Fall der unterjährig Ausgabe von Aktien grundsätzlich nur ein zeitanteiliger Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr der Ausgabe besteht; abweichend hiervon können daher auch unterjährig ausgegebene Aktien beispielsweise mit vollem Gewinnbezugsrecht oder auch mit Gewinnbezugsrechten erst ab dem Folgejahr ausgestattet werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Genehmigten Kapital 2015 näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Die als Bestandteil des Genehmigten Kapitals 2015 vorgeschlagenen Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss sind auf insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals beschränkt.

Zur Erweiterung der Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ermächtigt, deren Bedienung durch ein bedingtes Kapital abgesichert wird.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (nachstehend gemeinsam „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 65.000.000,00 mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte zum Bezug von insgesamt bis zu Stück 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren und/oder für die Gesellschaft entsprechende Wandlungsrechte vorzusehen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistung und/oder Sachleistung ausgegeben werden. Sie können außer in Euro – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – auch in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch ein in- oder ausländisches Unternehmen begeben werden, an dem die SHW AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist (nachfolgend „Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft“).

Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten, in der zugehörigen Ermächtigung näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nach dieser Ermächtigung nur erfolgen, wenn auf die neuen Aktien, die aufgrund solcher Schuldverschreibungen auszugeben sind, ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von insgesamt nicht mehr als 20 Prozent des Grundkapitals entfällt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind neue Aktien anzurechnen, die von der Gesellschaft während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer anderen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden oder aufgrund einer während der Laufzeit dieser Ermächtigung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibung auszugeben sind.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um insgesamt bis zu EUR 1.250.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.250.000 neuen auf den Inhaber bzw., sofern im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien die bestehenden Aktien der Gesellschaft auf den Namen lauten, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen sowie an Inhaber von Optionsrechten aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund Ermächtigung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) von der SHW AG oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die SHW AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Sie wird nur durchgeführt, soweit von den Wandlungs- oder Optionsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen tatsächlich Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorgenannten Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats statt dessen auch bestimmen, dass die neuen Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des ihrer Ausgabe vorangehenden Geschäftsjahres ausgestattet sind, wenn im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien ein Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung über den Gewinn dieses Geschäftsjahres noch nicht gefasst worden ist.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 wurde die bisherige Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch eine neue Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Die Gesellschaft wird hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. Mai 2021 (einschließlich) eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent

des jeweils bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach Wahl der Gesellschaft über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbene eigene Aktien können jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 darf in Ergänzung der vorgenannten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Erwerb von Aktien der Gesellschaft außer auf den dort beschriebenen Wegen auch über eine Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugs- bzw. Andienungsrechts der Aktionäre durchgeführt werden. Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck ermächtigt, Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten („Put-Optionen“); Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben („Call-Optionen“); Terminkaufverträge über Aktien der Gesellschaft abzuschließen, bei denen zwischen dem Abschluss des jeweiligen Kaufvertrags und der Lieferung der erworbenen Aktien mehr als zwei Börsentage liegen („Terminkäufe“) sowie eigene Aktien auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufen (jeweils ein „Derivat“) und/oder einer Kombination dieser Derivate zu erwerben. Der Einsatz von Derivaten zum Erwerb eigener Aktien ist nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft zulässig. Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten sind insgesamt auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Die Laufzeit der jeweiligen Derivate darf höchstens 18 Monate betragen. Ferner muss die Laufzeit der Derivate so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien der Gesellschaft unter Einsatz von Derivaten nicht nach Ablauf des 9. Mai 2021 erfolgt.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde ein Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie über insgesamt 60,0 Mio. Euro unter Führung der UniCredit Bank AG geschlossen. Daneben gehören die Commerzbank AG, die Kreissparkasse Ostalb, die SEB AG sowie die BW Bank dem Konsortium an. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis zum 30. September 2017. Im Rahmen des vorstehend genannten Konsortialkreditvertrags kann ein Betrag von bis zu 30,0 Mio. Euro auch für Akquisitionen genutzt werden. Die Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 687 (Vorjahr TEUR 0) und für Avalkredite – welche auf die Kreditlinie angerechnet werden – in Höhe von TEUR 1.000 (Vorjahr TEUR 1.061) in Anspruch genommen. Die Kreditvereinbarung kann von den Banken vorzeitig gekündigt werden, sofern ein Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile oder der Stimmrechte an der SHW AG erwirbt bzw. hält. Dritter im Sinne dieser Regelung ist jeder Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHME- ANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht. Der Dienstvertrag eines amtierenden Vorstandsmitglieds sieht jedoch für den Fall, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze out bei der SHW AG durchführt, ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied die Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

RISIKOBERICHT

GRUNDLAGEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in drei Hauptkategorien gegliedert: strategische und operative, auf die Einhaltung von Standards bezogene und finanzielle Risiken.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

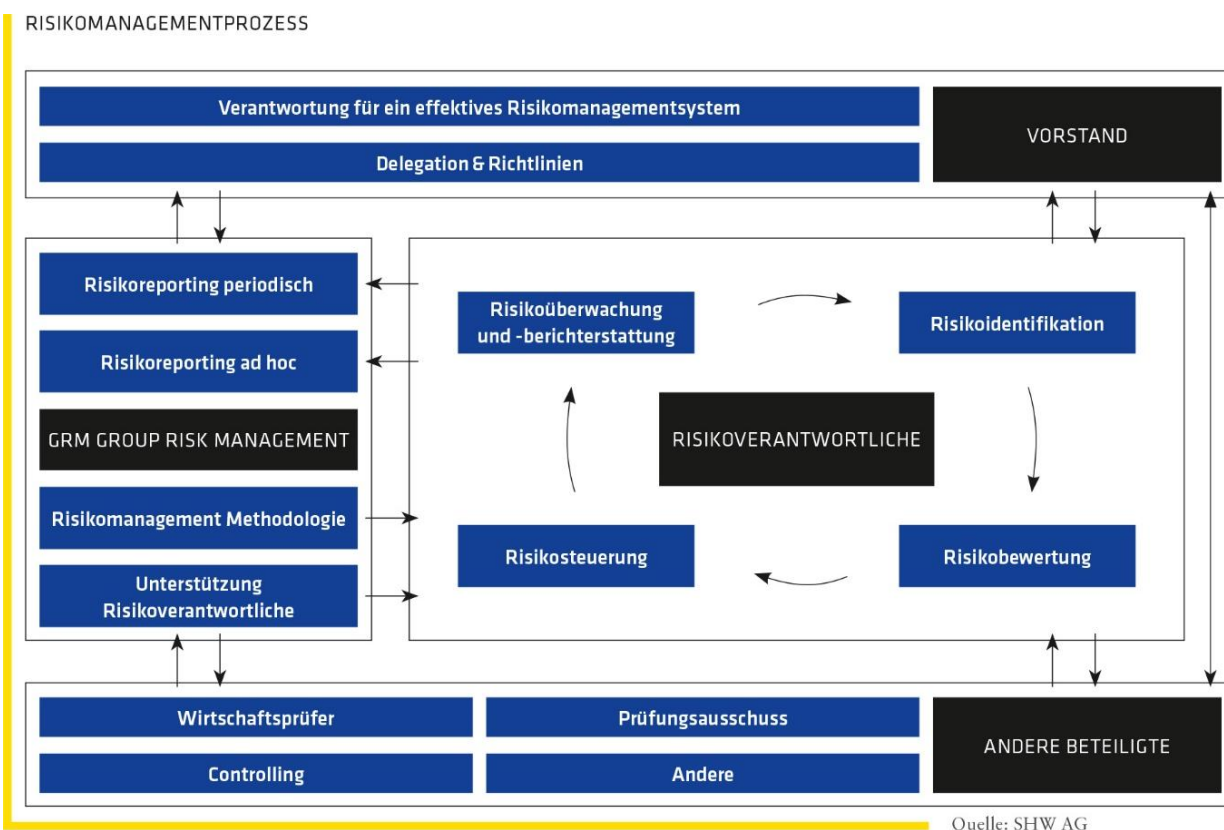
Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die laufende Geschäftsentwicklung und wesentliche Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikoverantwortlicher zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.



ALLGEMEINER RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung,
- Risikobewertung,
- Risikosteuerung,
- Risikoüberwachung und -berichterstattung.

Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswege an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung,
- Risikoverringerung mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren,
- Risikotransfer auf Dritte,
- Risikoakzeptanz.

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation sowie
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Auf der ersten Stufe melden die Risikoverantwortlichen vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken. Auf der zweiten Stufe aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und die Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben. Der nachfolgende Abschnitt enthält neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Firmensitz in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHW-Konzern sowie die Jahresabschlüsse für sämtliche inländischen Konzerngesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden jeweils lokal erstellt. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

STRATEGISCHE UND OPERATIVE RISIKEN

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen sowie von Motoren und Getrieben ab. Das Researchinstitut IHS rechnet derzeit für das Jahr 2017 mit einem leichten Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicles sowie Motoren und Getriebe (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche). Der höchste Zuwachs wird bei der Fahrzeugproduktion für die Regionen Europa und Japan / Korea erwartet. Das Volumenwachstum im Motorenbereich soll von Benzin- und Dieselmotoren gleichermaßen getragen werden, bei Getrieben soll der Anteil der Automatikgetriebe am Gesamtvolumen weiter zunehmen.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in größerem Umfang von der Motoren- und Getriebeherstellung in Europa sowie der Exporttätigkeit seiner Kunden in Richtung Nordamerika und China abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dementsprechend die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen.

Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung – speziell in Ländern wie China, Brasilien und den USA / Mexiko – deutlich auszuweiten. Zudem bleibt abzuwarten, inwieweit im Rahmen der jüngsten politischen Willensbildungsprozesse – Stichwort BREXIT und amerikanische Präsidentschaftswahlen – angekündigte protektionistische Bestrebungen tatsächlich umgesetzt werden und zu einer Eintrübung der Exportkonjunktur führen könnten. In allen drei Fällen bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China mit Nachdruck auf- bzw. auszubauen. Wir verweisen auf die Ausführungen zur Unternehmensstrategie, Strategiefeld Internationalisierung auf den Seiten 9 bis 11.

In seiner heutigen Struktur ist der Geschäftsbereich Bremsscheiben in größerem Umfang von der Fahrzeugproduktion seiner Kunden in Europa abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und dadurch die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. In diesem Fall bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Bremsscheiben nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern und gleichzeitig die hohen Investitionen für neue Gießereikapazitäten zu vermeiden, ist das Unternehmen bestrebt, sein Geschäft mit Bremsscheiben in China und Nordamerika im Rahmen von Joint Ventures oder anderen Kooperationsmodellen aufzubauen. Ein wichtiger Schritt hin zur Internationalisierung des Bremsscheibengeschäftes ist das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (Longkou) Co., Ltd.

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2017 eher unwahrscheinlich ist.

Risiken aus alternativen Antriebstechnologien

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Fahrzeugkomponenten für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Der SHW-Konzern hat bereits im Jahr 2008 die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung.

Die SHW AG ist überzeugt, an der Entwicklung des Marktes für Elektromobilität nachhaltig partizipieren zu können.

Risiken aus strukturellen Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa

Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IHS wurden 2016 in Europa (inkl. Russland) insgesamt 23,2 Mio. Motoren (+2,8 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 4,0 Prozent auf 11,2 Mio. Einheiten, der Anteil an der Gesamtproduktion beträgt 48,4 Prozent. Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über Grenzwertüberschreitungen im Bereich der Stickoxide bei Dieselfahrzeugen könnten sich kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa ergeben.

Nach den Beschlüssen des Europaparlaments vom 3. Februar 2016 darf der Stickoxid-Ausstoß neuer Pkw-Typen unter realen Fahrbedingungen ab September 2017 maximal das 2,1-fache des gesetzlich vorgeschriebenen Laborwerts von 80 mg/km erreichen (Übereinstimmungsfaktor). Ab dem Jahr 2020 müssen neue Fahrzeugtypen die Prüfstandgrenzwerte eins zu eins auf der Straße einhalten. Zulässig ist dann nur noch der notwendige Aufschlag für Messungenauigkeiten von 0,5. Diese Anforderungen sind sehr ehrgeizig. Im Vergleich zum heutigen Stand bedeutet das eine Schadstoffsenkung von 78 Prozent. Bis 2020 müssen dann weitere 29 Prozent eingespart werden. Als Folge dieser Auflagen dürfte die Herstellung von Dieselmotoren künftig teurer werden, der Preisabstand zu Benzinmotoren weiter steigen und der Anteil von Dieselfahrzeugen zurückgehen. Das Researchinstitut IHS geht bis zum Jahr 2020 bei einer insgesamt steigenden Motorenproduktion von leicht rückläufigen Produktionszahlen bei Dieselmotoren aus, was sich in einem Rückgang des Marktanteils von Dieselmotoren in Europa von zuletzt 48,4 Prozent in 2016 auf 44,6 Prozent widerspiegelt.

Um das aus einer möglichen Strukturveränderung resultierende Risiko zu begrenzen, wird sich die SHW in stärkerem Maße auf die Entwicklung und die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen fokussieren. So hat die SHW Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen entwickelt, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion verstärkt vorangetrieben. Einen sichtbaren Erfolg stellt ein Auftrag für die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller dar. Der Produktionsstart ist für 2017 vorgesehen. Zusätzlich wird sich das Produktportfolio durch den Auf- und Ausbau der Standorte in Nordamerika und China – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren im Jahr 2020 (94 Prozent in Nordamerika bzw. 91 Prozent in China) – ausgeglichener entwickeln.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebe-komponenten ausgesetzt. Im Dezember 2014 wurde die deutsche Geräte- und Pumpenbau GmbH Dr. Eugen Schmidt (GPM) von der japanischen NIDEC Corporation übernommen. Im August 2015 gab die Johnson Electric Gruppe aus Hongkong die Übernahme des kanadischen Pumpen- und Motorkomponentenherstellers Stackpole International bekannt. Im Zuge beider Übernahmen sind Wettbewerber entstanden, welche das Know-how auf den Gebieten der mechanischen Komponenten und der elektrischen Antriebe / Elektronik unter einem Dach vereinigen. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch Akquisitionen in Betracht gezogen.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit eigenen Tochtergesellschaften

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika, China und Rumänien voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Zum einen besteht die Gefahr, dass das Unternehmen bei der Neuvergabe von Folgeprojekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Zum anderen können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit Joint Ventures

Am 1. April 2015 hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen die SHW ausgesetzt ist. Dazu zählen insbesondere die Gewinnung von OEM-Aufträgen, wettbewerbsrechtliche Bestimmungen, der hohe Koordinationsaufwand, der Know-how-Abfluss, erhöhte Investitionsaufwendungen sowie potenzielle interkulturelle Probleme. Außerdem neigen Joint Ventures zur Instabilität, was sich in ihrer häufig begrenzten Lebensdauer zeigt.

Die SHW hat mit der Unterstützung spezialisierter Rechtsanwaltskanzleien umfassende Verträge ausgehandelt, die neben Stimmrechten, Zuständigkeiten, Kontrollmechanismen auch die (mögliche) Auflösung des Joint Ventures regeln. Um den Know-how-Vorsprung im Bereich der Verbundbrems scheiben zu schützen, wird sich das Joint Venture zunächst ausschließlich auf einteilige belüftete Qualitätsbrems scheiben für das Erstausrüstungs geschäft fokussieren. Darüber hinaus hat die SHW die Managementzuständigkeit für Vertrieb, Entwicklung, Qualitätssicherung und Finanzen.

Risiken aus Produktneuanläufen

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, verminderte sich von 42,8 Prozent auf 41,4 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Neukundenakquisition, der Entwicklung neuer Märkte (Nord- und Südamerika, China) und Anwendungsgebiete auch Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda. Hierzu wird auf die Ausführungen zur Unternehmensstrategie, Strategiefeld Internationalisierung (siehe Seiten 9 bis 11) verwiesen.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Rumänien. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte und Wertschöpfungsstufen. Der Produktionsstart ist für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch der teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Risiken durch steigende Herstellungskosten

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u. a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben. Der mit Wirkung zum 1. Januar 2017 für den Standort Bad Schussenried abgeschlossene Ergänzungstarifvertrag sieht Zugeständnisse der Beschäftigten vor, die der Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und der Finanzierung von Zukunftsinvestitionen dienen.

Risiken aus unerwarteten Anpassungen der Lieferabrufe

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchers oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang der Minderabrufe – einen auslastungsbedingten Anstieg der Personalkostenquote und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen entgelten zu lassen.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und von für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, die eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die weltweit zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Informationssysteme und Netzwerke sowie der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung unserer Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und deshalb auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT-Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

RISIKEN IN VERBINDUNG MIT DER EINHALTUNG VON STANDARDS

Risiken aus Produkthaftung

Die von dem SHW-Konzern hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte.

Aufgrund von fehlerhaften oder möglicherweise fehlerhaften Produkten könnte es auch dazu kommen, dass der SHW-Konzern verpflichtet ist, sogenannte Rückrufaktionen durchzuführen, oder die Kunden des SHW-Konzerns könnten verpflichtet sein, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. In einigen Fällen haben Kunden des SHW-Konzerns in Deutschland Gewährleistungs- bzw. Haftungsansprüche aus behaupteten fehlerhaften Lieferungen bei der SHW Automotive GmbH angemeldet, die der Versicherung des SHW-Konzerns gemeldet wurden. Der SHW-Konzern bzw. der Versicherer prüfen in einzelnen Fällen gegenwärtig die Begründetheit von Ansprüchen sowie deren Deckung durch die Versicherung. Der SHW-Konzern hat im Hinblick auf einige dieser Fälle Rückstellungen gebildet. Es bestehen derzeit keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u. a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung, nach sich ziehen.

FINANZRISIKEN

Ausfallrisiken

Das anhaltende Wachstum in den für uns besonders wichtigen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2016 dazu geführt, dass die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns unverändert gut ist. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verändert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko des Ausfalls von Schlüssellieferanten derzeit unverändert als gering an.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien und China (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) haben sich keine zusätzlichen Translationsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real bzw. chinesischen Renminbi ergeben.

Hinsichtlich des im Januar 2015 geschlossenen Joint Venture-Vertrags (Geschäftsbereich Bremscheiben) besteht eine Einlageverpflichtung der SHW Automotive GmbH als Gesellschafterin der SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in Euro, die einem Gegenwert in Höhe von 109,9 Mio. Renminbi entsprechen muss und folglich Währungsschwankungen ausgesetzt ist. Daneben besteht ein Wechselkursrisiko aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens.

Infolge der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Rumänien können sich mittelfristig weitere Währungsrisiken für den SHW-Konzern ergeben. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Währungseffekte.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 53,2 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2016 von 1,6 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar.

Für ein Refinanzierungsdarlehen besteht zwischen zwei Gesellschaften des SHW-Konzerns und verschiedenen Banken ein Kreditvertrag über 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017. Davon können bis zu 30 Mio. Euro für Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Die Gesellschaften des SHW-Konzerns haben sich in dem Kreditvertrag verpflichtet, bestimmte Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) einzuhalten.

Im Geschäftsjahr 2016 hat das Unternehmen bei beiden Kennzahlen – Wirtschaftliche Eigenkapitalquote und Leverage Ratio – die vorgegebenen Werte eingehalten. Für die Anschlussfinanzierung der derzeitigen Kreditlinie erforderliche Maßnahmen wurden eingeleitet. Diese verlaufen unter Würdigung der derzeitigen Kapitalmarktsituation, der nachhaltigen Finanzstrategie der SHW AG und der indikativen Konditionen der Kreditinstitute erfolgversprechend. Es ist vorgesehen, die Anschlussfinanzierung zeitgerecht abzuschließen.

Der SHW-Konzern kann überdies hinaus auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen. Dazu zählen die Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten von bis zu 20 Mio. Euro. Darüber hinaus ist noch ein Vorratsbeschluss für Kapitalerhöhungen über 50 Prozent des gezeichneten Kapitals – entsprechend 3.218.104 Aktien – bis 11. Mai 2020 für den Fall nicht-organischen Wachstums sowie die Möglichkeit der Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 65 Mio. Euro mit einer befristeten oder unbefristeten Laufzeit vorhanden.

Insgesamt ist dadurch die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Zinsrisiken sowie steuerliche Risiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2016 blieben die Zinssätze im Euroraum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Die Betriebsprüfung der deutschen Konzerngesellschaften für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2011, die zu keinen wesentlichen Feststellungen führte, wurde im Vorjahr beendet und im Konzernabschluss des Vorjahres verarbeitet.

Impairment-Risiken (Wertminderung des Firmenwerts)

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2016 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf rund 7,1 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,2 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorcomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2016 wurde die Planung für die Jahre 2017 bis 2021 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2016 als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2017

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den Themen Produktneuanläufe und Produkthaftung.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe (netto)
Produktneuanläufe	< 30 Prozent	< 0,5 Mio. Euro
Produkthaftung	< 30 Prozent	< 6,0 Mio. Euro

Die Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Produkthaftung resultieren im Wesentlichen aus einer Schadenersatzforderung, die ein Kunde gegenüber der SHW in Vorjahren geltend gemacht hat. Die SHW hat die Forderung gegenüber dem Kunden abschließend zurückgewiesen und den entsprechenden Fall der Versicherung gemeldet.

Die dargestellten wesentlichen Risiken betreffen vollumfänglich den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOLAGE

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich. Gegen den SHW-Konzern bestanden zum 31. Dezember 2016 keine rechtsanhängigen Verfahren in wesentlichem Umfang. Für laufende Verfahren wurde eine ausreichende Risikovorsorge getroffen.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

NACHTRAGSBERICHT

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB ist der Nachtragsbericht in den Konzernanhang aufzunehmen. Auf den Konzernanhang, Anmerkung (29) wird daher verwiesen.

CHANCENBERICHT

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremsscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentlichen Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremsscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremsscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig

Den Pkw-Herstellerangaben zufolge wurde in 2015 der für dieses Jahr gesetzte CO₂-Grenzwert von 130 g/km erreicht. Eine Studie der ICCT zeigt jedoch, dass die Emissionswerte im Alltagsbetrieb deutlich höher liegen als die ermittelten offiziellen Werte. Realistischere, weltweit vergleichbare Verbrauchswerte strebt die EU mit der WLTP-Messmethode an.

Für die Fahrzeughersteller sind daher weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt dabei auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten), der Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten) und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen liefern. Das SHW-Produktspektrum spiegelt die zunehmende Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzeppte in hohem Maße wider.

Der Geschäftsbereich Bremsen leistet mit seinen Verbundbremsen ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei etwa 2 kg pro Bremsenbremse bzw. ca. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um nach den beiden Konsolidierungsjahren 2016 und 2017 wieder stärker als der zugrunde liegende Markt für Light Vehicles, Motoren und Getriebe zu wachsen.

Neben dem organischen Wachstum stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht die SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühlmittelpumpen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Prototypen an einen bedeutenden europäischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen und evaluiert mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Ebenfalls in der Mittelfristplanung nicht berücksichtigt ist ein mögliches Insourcing von ausgesuchten Wertschöpfungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremscheibe hat die SHW ein äußerst innovatives Produkt im Produktportfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremscheiben strebt das Unternehmen eine deutliche Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Angebotspalette um gewichtsreduzierende Bauteile für das Bremssystem geprüft.

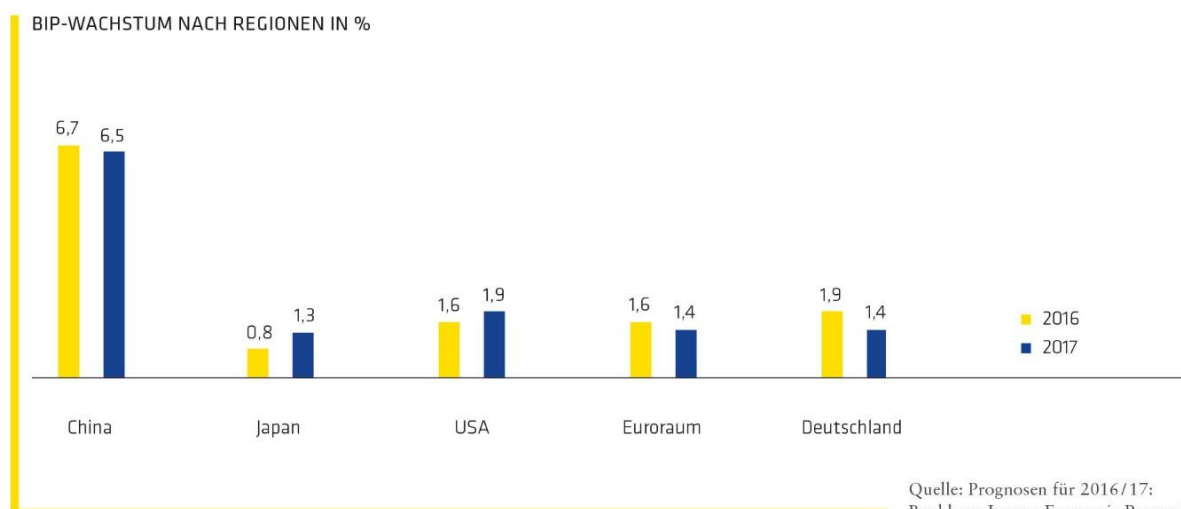
Aufgrund des innovativen Produktportfolios, der Marktstellung und der Finanzkraft ist das Unternehmen zuversichtlich, die sich bietenden Chancen realisieren und die Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, erfolgreich meistern zu können.

PROGNOSEBERICHT

AUSBLICK GESAMTWIRTSCHAFT UND BRANCHE

Weltkonjunktur wächst weiter moderat

Nach Einschätzung der Volkswirte des Bankhauses Lampe wird das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2017 um 3,1 Prozent wachsen. Innerhalb der Schwellenländer hat sich die Konjunktur in den Krisenländern Russland und Brasilien stabilisiert, sodass die Wirtschaftsleistung dort in diesem Jahr wieder zulegen dürfte, während in China das Wachstum wohl leicht nachlassen wird. In den Industrieländern ist eine nahezu unveränderte Konjunkturdynamik zu erwarten. Der Rückenwind der Energiepreise hat zwar mit dem steigenden Ölpreis nachgelassen, aber die konjunkturellen Frühindikatoren wie beispielsweise die Auftragslage in der Industrie sprechen für ein etwas stärkeres Wachstum der Investitionen.



Die Konjunkturerholung im Euroraum dürfte sich 2017 fortsetzen und die Wirtschaftsaktivität um 1,4 Prozent zulegen (Vorjahr 1,7 Prozent). Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich nochmals etwas verbessern, wobei der private Konsum wohl die wichtigste Konjunkturstütze bleibt. Die erwartete Festigung des Euro sowie der höhere Rohölpreis wirken leicht belastend. Zudem verhindern die unverändert fortbestehenden strukturellen Probleme (Arbeitsmarktregulierung, Problemkredite in den Bankbilanzen, etc.) einen stärkeren Aufschwung.

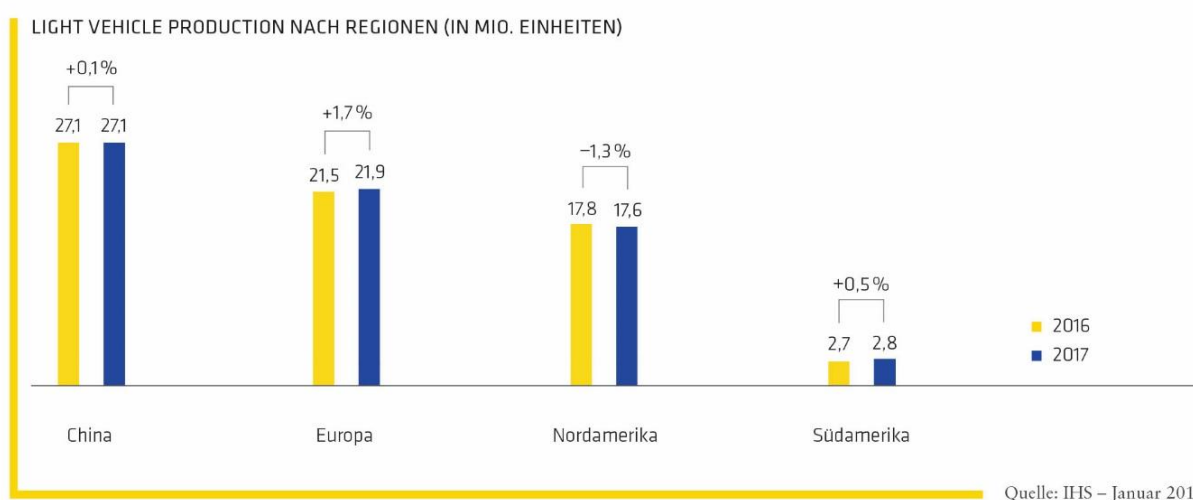
In Deutschland dürfte die Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 weniger stark wachsen als im vergangenen Jahr. Die Prognose des Bankhauses Lampe beträgt 1,4 Prozent (Vorjahr 1,9 Prozent). Eine merklich höhere Wachstumsdynamik ist für das Jahr 2017 aufgrund fehlender Zusatzimpulse für den Konsum sowie einer verhaltend wachsenden Weltwirtschaft nicht zu erwarten. So dürften die Staatsausgaben einen geringeren Beitrag zum Wachstum leisten als im vergangenen Jahr und der Lohnzuwachs etwas niedriger ausfallen.

Für die USA liegt die BIP-Prognose der Konjunkturopernten des Bankhauses Lampe bei 1,9 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent). Diese unterstellt, dass der US-Präsident Donald Trump nur Teile seiner umfangreichen Steuersenkungs- und Ausgabenpläne im US-Kongress durchsetzen kann. Sowohl private als auch öffentliche Investitionen dürften einen höheren Wachstumsbeitrag leisten als im Jahr 2016. Auf längere Sicht dürften die konjunkturellen Bremswirkungen einer restriktiveren Einwanderungs- und Handelspolitik sowie die wachsende Staatsverschuldung die positiven steuerpolitischen Impulse überwiegen.

Für China wird erwartet, dass die Regierung ihre Politik der kontrollierten Konjunkturabkühlung fortsetzt. So rechnen die Volkswirte des Bankhauses Lampe für das Jahr 2017 mit einem Wachstum von 6,5 Prozent nach 6,7 Prozent im Jahr 2016. Die hohe Verschuldung der Unternehmen bremst das Wachstum. Zudem dürfte die Bauaktivität weiter nachlassen. Droht die Wirtschaftsaktivität zu stark unter das von der Regierung langfristig angestrebte Wachstumsziel von 6,5 Prozent zu sinken, sind neue staatliche Stützungsmaßnahmen - vor allem in der Infrastruktur - wahrscheinlich.

Sehr moderater Anstieg der Fahrzeugproduktion

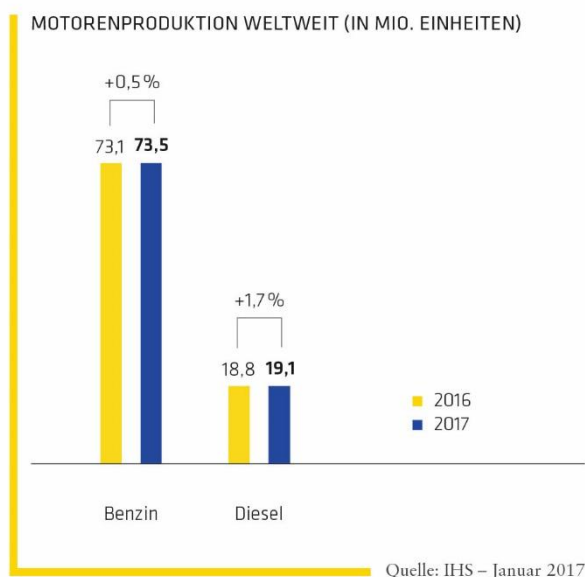
Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2017 mit einem leichten Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) um 0,9 Prozent von 92,7 Mio. Fahrzeugen auf 93,5 Mio. Fahrzeuge. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von leichten Produktionszuwächsen in Europa, Japan / Korea und Südasien. Für China geht IHS von einer stagnierenden Fahrzeugproduktion, für Nordamerika sogar von einem leichten Rückgang auf 17,6 Mio. Fahrzeuge aus. Für die Region Südamerika wird nach den starken Rückgängen in den zurückliegenden Jahren mit einer Stabilisierung der Produktionszahlen auf dem Vorjahresniveau von etwa 2,8 Mio. Fahrzeugen gerechnet.



Mit einem weiteren Anziehen der Binnennachfrage in der Europäischen Union sowie stabilen Exporten nach Übersee ist die Grundlage geschaffen, dass 2017 mit einem Plus von etwa 1,7 Prozent ein weiteres relativ gutes Jahr für die europäischen Fahrzeughersteller werden könnte. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von den Produktionszuwächsen in Frankreich (+7,2 Prozent auf 2,2 Mio. Fahrzeuge) sowie Russland (+11,2 Prozent auf 1,3 Mio. Fahrzeuge).

Für den Produktionsstandort Deutschland prognostiziert das Researchinstitut IHS für 2017 einen leichten Rückgang des Produktionsvolumens um 0,7 Prozent auf etwas über 5,9 Mio. Einheiten.

Benzinmotoren weiterhin Wachstumstreiber

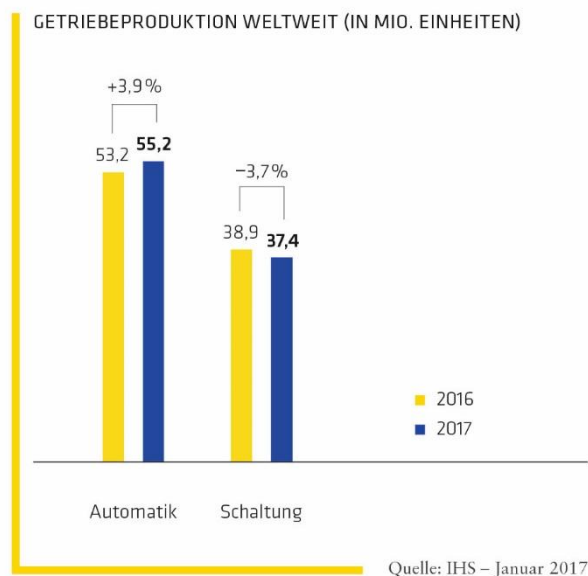


Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen für Light Vehicles rechnet IHS bei der Motorenproduktion weltweit mit einem Wachstum von 0,9 Prozent auf 93,5 Mio. Einheiten. Der Zuwachs entfällt dabei im Wesentlichen auf den Bereich Benzinmotoren, deren Produktionszahl um 0,5 Prozent auf 73,5 Mio. Einheiten zunehmen soll. Trotz „Dieselgate“ rechnen die Branchenexperten für 2017 mit einem leichten Wachstum bei Dieselantrieben um weltweit 1,7 Prozent auf 19,1 Mio. Stück. Dies entspräche einem Marktanteil von 20,4 Prozent. Elektromotoren wird ein Anteil an der Gesamtheit der weltweiten Motorenproduktion von 0,7 Prozent zugeschrieben.

In Europa werden für Dieselmotoren stabile Produktionszahlen in einer Größenordnung von 11,4 Mio. Einheiten erwartet. Wachstumsträger sind Benzinmotoren, auf die 12,3 Mio. Einheiten (+3,8 Prozent) entfallen sollen. Für Nordamerika wird mit einem Rückgang der Motorenproduktion von 4,4 Prozent auf 15,4 Mio. Einheiten gerechnet. Ursächlich hierfür sind insbesondere rückläufige Produktionszahlen bei Benzinmotoren. Demgegenüber soll die Anzahl der Elektromotoren um über 30 Prozent auf 140.000 Stück zulegen. In China soll die Motorenproduktion um etwa 0,9 Prozent auf 27,1 Mio. Einheiten zunehmen. Etwas über die Hälfte des erwarteten Volumenzuwachstums von 173.000 Einheiten kann dem Bereich Elektromotoren zugerechnet werden.

Mit Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – und Elektromotoren ist SHW weiterhin gut aufgestellt, um die entsprechenden Wachstumschancen nutzen zu können.

Automatikgetriebe weltweit weiter auf dem Vormarsch



Das Researchinstitut IHS rechnet für das Jahr 2017 mit einem Wachstum der weltweiten Getriebeproduktion von 0,9 Prozent auf 93,5 Mio. Einheiten. Das Volumenwachstum lässt sich dabei fast ausschließlich dem Bereich Automatikgetriebe zuordnen, deren Anteil an der Gesamtproduktion damit weiter von 57,4 Prozent auf 59,1 Prozent zunehmen soll. Maßgeblich für dieses starke Wachstum sind vor allem die Produktionsstandorte in China. In China rechnet IHS mit einem Wachstum der Getriebeproduktion von 3,4 Prozent auf 23,7 Mio. Einheiten. Wachstumstreiber sind auch dort die Automatikgetriebe, deren Produktion um 17,1 Prozent auf 10,7 Mio. Einheiten zulegen dürfte.

SHW ist dank der Neuentwicklungen im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.

AUSBLICK KONZERN

Umsatz in einer Bandbreite von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro erwartet

Der Vorstand der SHW AG rechnet vor dem Hintergrund der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen und unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 310 Mio. Euro bis 330 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremscheiben wird ein Umsatz etwa auf dem Vorjahresniveau von 90 Mio. Euro erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremscheiben in 2017 weiter zunehmen wird.

Hinsichtlich des Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., geht der SHW-Konzern weiterhin von einer planmäßigen operativen Geschäftstätigkeit aus. Durch die Herstellung von unbearbeiteten Bremscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture-Partners erwarten wir auch für 2017 eine konstante Auslastung der Gießerei.

EBITDA-Entwicklung: Marge in einer Bandbreite von 10,0 Prozent bis 11,0 Prozent erwartet

Unter den zuvor genannten Annahmen rechnet SHW für das Geschäftsjahr 2017 mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 10,0 Prozent bis 11,0 Prozent (Vorjahr 10,7 Prozent). Das EBITDA wird sich in einer entsprechenden Bandbreite um das Niveau des Geschäftsjahres 2016 bewegen. Grundlage hierfür sind insbesondere die nachwirkenden Effekte aus der erfolgreichen Umsetzung der operativen Exzellenzprogramme (siehe dazu Kapitel Unternehmensstrategie – Seiten 8 ff.).

Working Capital Ratio in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 ist die Optimierung des Working Capital. Ziel ist – auch vor dem Hintergrund des Ausbaus des globalen Produktionsnetzwerkes – die nachhaltige Erreichung einer Working Capital Ratio, d. h. des Verhältnisses von Working Capital zu Umsatz, auf monatlicher Basis in einer Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Signifikantes Investitionsprogramm zur Internationalisierung angelaufen

Um die strategische Ziele zu unterstützen, plant das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2017 im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Märkte in China und Nordamerika sowie der Errichtung des neuen Produktionsstandortes in Rumänien temporär erhöhte Investitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 29 Mio. Euro bis 33 Mio. Euro.

Die Investitionen betreffen an den internationalen Standorten schwerpunktmäßig den Aufbau von Fertigungskapazitäten, im Inland Montageanlagen und Gieß- und Bearbeitungszentren.

Die Abschreibungen werden sich in einer Bandbreite von etwa 24 Mio. Euro bis 26 Mio. Euro bewegen.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Aufgrund der deutlichen Effizienzsteigerung und der soliden Bilanzstruktur hat der Vorstand beschlossen, dem Aufsichtsrat vorzuschlagen, der am 9. Mai 2017 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung eine stabile Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Ab 2018 deutliche Umsatz- und Margenverbesserung

Die SHW profitiert von drei wesentlichen Trends in der Automobilindustrie:

- Die globale Fahrzeugproduktion steigt weiter an. Es wird erwartet, dass die weltweiten Produktionszahlen von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) bis 2025 um durchschnittlich 1,9 Prozent pro Jahr auf etwa 110 Millionen Einheiten steigen werden. Das größte Wachstum wird für China und Südostasien erwartet.
- Verbrennungsmotoren werden – in absoluten Zahlen – auch in den nächsten Jahren die große Mehrzahl der Light Vehicles antreiben. Die zunehmende Bedeutung der Hybridantriebe – eine Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor – wird dabei mit einer zunehmenden Anzahl an Pumpen pro Fahrzeug einhergehen.
- Die Reduzierung von CO₂-Emissionen wird in allen strategischen Märkten vorangetrieben – mit ambitionierten Zielgrößen. Das erfordert weiterhin die durchgängige Optimierung von Motor und Getriebe, für die die SHW über das entsprechende Produktportfolio verfügt. Darüber hinaus hat das Unternehmen marktgerechte Produktlösungen für vollelektrische Fahrzeuge im Portfolio.

Von 2018 an rechnet das Unternehmen wieder mit deutlich steigendem Umsatz und Ergebnis. Im Rahmen der Strategie „SHW 2020“ soll der Umsatz bis 2020 auf eine Größenordnung von 620 Mio. Euro bis 650 Mio. Euro gesteigert werden. Davon entfällt knapp ein Viertel auf das Geschäft außerhalb Europas. Die EBITDA-Marge soll im gleichen Zeitraum auf mindestens 12 Prozent zulegen. Dabei stehen die Themen Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes, Innovationsführerschaft sowie KVP (Kontinuierliche Verbesserungsprozesse) (siehe Kapitel Unternehmensstrategie – Seiten 8 ff.) im Fokus. Nach temporär erhöhten Investitionen in neue Märkte und weitere Produktionsstätten im Jahr 2017 plant das Unternehmen, die Investitionen ab 2018 auf ein Niveau von etwa 5 bis 6 Prozent des Konzernumsatzes zurückzufahren.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einem Umsatz in einer Bandbreite von 400 Mio. Euro bis 420 Mio. Euro in Verbindung mit einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite von 10,0 Prozent bis 11,0 Prozent aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand im Geschäftsjahr 2017 auf das Thema Ausbau des globalen Produktionsnetzwerkes legen.

Aalen, 28. Februar 2017

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

SHW AG, Aalen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SHW AG vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Aalen, 28. Februar 2017

Der Vorstand der SHW AG

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Martin Simon
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der **SHW AG, Aalen**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 28. Februar 2017

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer